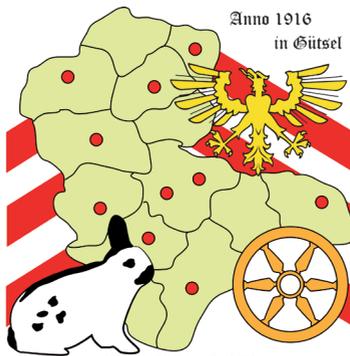




Kreisverband der
Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.

Chronik



KREISVERBAND DER
RASSEKANINCHENZÜCHTER GÜTERSLOH e.V.

1916 - 2016

100 Jahre
Kreisverband der
Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.

1916 - 2016

*„Zucht lässt sich nicht befehlen,
sondern nur lenken.“*

Zitat: Gerhard Kötter, 1985

Herausgeber:

Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.
1. Vorsitzender: Bernd Lohöfer-Marotz, Halle / Westfalen

Wir danken allen Züchtern für Ihre
Mitwirkung an dieser Kreisverbands- Chronik.

© By Kreisverband d. Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.
Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Abdruckes, der
fotomechanischen, oder sonstigen Wiedergabe und der Übersetzung.

Zusammenfassung & Text:
Susanne Zwonar, 1. Schriftführerin
Katharina Halter, Referentin f. Öffentlichkeitsarbeit

Übersetzung altdeutscher Schriften:
Volker Stüwe, Detmold

Fotos:
Aufarbeitung & Digitalisierung durch Katharina Halter.

Schutzumschlaggestaltung / Layout:
Katharina Halter, Referentin f. Öffentlichkeitsarbeit

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort	7
Die Vorsitzenden der Kreisverbände	
Gütersloh, Halle und Wiedenbrück	8
Unsere Besten	11
Die Geschichte der Rassekaninchenzucht	12
Der Altkreis Wiedenbrück	
Die Anfänge	16
Der Bezirksverband Bielefeld – später Minden	17
Der 1. Weltkrieg	19
Die Gründung des Kreisverbandes der	
Kaninchenzüchter Wiedenbrück	20
Der 2. Weltkrieg	21
Die Nachkriegszeit	23
Die Angorazucht gewann an Bedeutung	24
Der Altkreis Halle in Westfalen	
Die Gründung eines eigenen Kreisverbandes	26
Der Altkreis Wiedenbrück	
Die 1950er Jahre	30
Die 1960er Jahre	31
Die 1970er Jahre	36
Die Umbenennung zum Kreisverband	
der Kaninchenzüchter Gütersloh	37
Der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh	
Der Zusammenschluss der alten Kreisverbände	39
Der neue Kreisverband Gütersloh	44
Die 1980er Jahre	45
Zeitleiste	50
Die 1990er Jahre	57
Die 2000er Jahre	65
Landesgartenschau Rietberg	72
Die 2010er Jahre	75

Die Vereine im Fokus - Altkreis Wiedenbrück

W216 Gütersloh und Umgegend	78
W490 Wiedenbrück und Umgegend	80
W375 Rheda und Umgebung	80
W14 Harsewinkel	82
W753 Rietberg	83
W752 Siedlergemeinschaft Rietberg Kaninchenzucht	83
W770 Friedrichsdorf	83
W766 Kaninchenzuchtverein Verl	83
W887 Kaninchenzüchter- Verein „Vereinte Freunde“	84
W376 Rietberg und Umgegend	85
W377 Einigkeit Gütersloh- Avenwedde	85
W221 Schloß Holte - Stukenbrock	86
W119 Kleintierzuchtverein Gütersloh- Spexard	86

Die Vereine im Fokus - Altkreis Halle

W488 Versmold	87
W225 Halle Westfalen	87
W590 Steinhagen	87
W717 Werther	88
W61 Borgholzhausen	88

Kreisschauen und Kreisfeste

Die Jahre 1950 - 1979	89
Die Jahre 1980 - 2015	94

Nachwort	100
-----------------	------------

Vorwort

Gütersloh im April 2016

Liebe Züchterinnen und Züchter,
liebe Leserinnen und Leser,

zum 100-jährigen Bestehen unseres Kreisverbandes finden in diesen Tagen die Feierlichkeiten statt. 100 Jahre sind eine lange Zeit, darum haben wir die Gunst der Stunde genutzt, für den Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. eine Chronik zu erstellen.

Es war für uns gewiss nicht einfach, die wichtigsten Informationen zusammen zu tragen. Schließlich mussten einige der Unterlagen zwei Weltkriege überstehen. Dennoch ermöglichte es uns die umfangreiche Sammlung alter Unterlagen, die in Gerhard Kötters Erbe gefunden wurde, die Geschichte rund um die Gründung des Kreisverbandes im Jahre 1916 von Anfang an zu rekonstruieren - Eine spannende Aufgabe, die uns aber auch einige lange Abende der Recherche bescherte.

Unser besonderer Dank gilt den älteren Züchtern, die uns bei der Zusammenfassung mit Erzählungen von damals zur Seite standen. Insbesondere möchten wir uns bei Heinz Kaiser bedanken, der uns Rede und Antwort stand und uns auch einige Zusammenfassungen zukommen ließ. Weiterhin möchten wir uns bei Volker Stüwe bedanken, der uns tatkräftig bei der Übersetzung von alten, handschriftlichen Texten unterstützt hat.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der spannenden Zeitreise durch die Geschichte unseres Kreisverbandes. Auf weitere 100 Jahre!

Gut Zucht!

Susanne Zwonar
1. Schriftführerin

Katharina Halter
Referentin f. Öffentlichkeitsarbeit

Die 1. Vorsitzenden des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Wiedenbrück



Name: August Kardinahl

Verein: W216 Gütersloh

Amtszeit: 1939 - 1953 oder früher

August Kardinahl war der erste namentlich bekannte 1. Vorsitzende des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Wiedenbrück. Höchstwahrscheinlich war er auch schon in den 20er Jahren als 1. Vorsitzender des Kreisverbandes tätig.



Name: Franz Hartmann

Verein: W216 Gütersloh

Amtszeit: 1953 - 1955

Franz Hartmann leitete den Kreisverband leider nur wenige Jahre, da er wegen eines tragischen Unglücks verstarb. Er bleibt als eifriger Züchter in sehr guter Erinnerung. Er war unter anderem auch als Preisrichter tätig.



Name: Heinrich Kardinahl

Verein: W216 Gütersloh

Amtszeit: 1958 - 1983

Heinrich Kardinahl prägte den Kreisverband wie kein anderer. Mit einer Amtszeit von 25 Jahren brach er alle Rekorde. Bis zu seinem Tode im Jahre 1994 war er Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes und blieb der Rassekaninchenzucht trotz seines hohen Alters von 86 Jahren treu.

Die 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh e.V.



Name: Gerhard Kötter

Verein: W14 Harsewinkel

Amtszeit: 1983 - 2002

Gerhard Kötter leitete den Kreisverband genau 25 Jahre und wurde nach seiner Amtszeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt, bis er schließlich im Jahr 2003 verstarb. Der Kreisverband hat Gerhard Kötter vieles zu verdanken, darum wird er den Züchtern immer in bester Erinnerung bleiben.



Name: Jörg Kardinahl

Verein: W216 Gütersloh

Amtszeit: 2002 - 2006

Jörg Kardinahl ist der Urenkel von August Kardinahl und der Enkel von Heinrich Kardinahl. Seine Ahnen prägten ihn und so verschrieb auch er sich dem Hobby der Rassekaninchenzucht. Auch heute ist er noch als Preisrichter und Züchter aktiv dabei und führt das Erbe seiner Ahnen weiter.



Name: Wolfgang Ewers

Verein: W376 Rietberg

Amtszeit: 2006 - 2011

Als 1. Kreisverbandsvorsitzender war Wolfgang Ewers sehr aktiv. Leider musste er sein Amt im Jahre 2011 aus beruflichen Gründen niederlegen. Trotzdem blieb er der Rassekaninchenzucht immer treu und ist auch heute noch häufig auf den Schauen im Kreisverband anzutreffen.



Name: Bernd Lohöfer- Marotz

Verein: W225 Halle

Amtszeit: 2011 - heute

Bernd Lohöfer- Marotz ist der momentan amtierende 1. Vorsitzende des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.. Für seine Züchter hat er immer ein offenes Ohr. Wir hoffen, dass Bernd Lohöfer- Marotz dem Kreisverband noch lange als Vorsitzender erhalten bleibt.

Die 1. Vorsitzenden des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen



Name: Julius Schlüter

Verein: W225 Halle

Amtszeit: 1946 - 1960

Julius Schlüter leitete den alten Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle seit der Gründung. Er ging so als Mitbegründer des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen in die Geschichte ein. Im K.Z.V. W225 Halle war er lange Zeit als 1. Vorsitzender tätig.

1. Vorsitzender 1960 bis 1969: Heinz Meyer, Halle



Name: Otto Marquard

Verein: W717 Werther

Amtszeit: 1969 - 1978

Otto Marquard leitete den alten Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle von 1969 bis 1978. Im Jahre 1979 wurde der Kreisverband Halle dann schließlich aufgelöst. Otto Marquard war auch als 1. Vorsitzender im K.Z.V. W717 Werther tätig.

Unsere Ehrenmitglieder

ZDRK- Meister

Josef Pollmeier	W216 Gütersloh	seit 2011
-----------------	----------------	-----------

Meister der Westfälischen Rassekaninchenzucht

Willi Schneider	W488 Versmold	seit 2011
-----------------	---------------	-----------

Paul Demske	W225 Halle	seit 2013
-------------	------------	-----------

Ehrenmitglieder im Landesverband

Josef Pollmeier	W216 Gütersloh	seit 2003
-----------------	----------------	-----------

Helmut Bierbaum	W490 Wiedenbrück	seit 2015
-----------------	------------------	-----------

Ehrenmitglieder im Kreisverband

Willi Schneider	W488 Versmold	seit 1989
-----------------	---------------	-----------

Helmut Bierbaum	W490 Wiedenbrück	seit 1999
-----------------	------------------	-----------

Josef Pollmeier	W216 Gütersloh	seit 2001
-----------------	----------------	-----------

Paul Demske	W225 Halle	seit 2003
-------------	------------	-----------

Heinz Kaiser	W375 Rheda- Herzebr.	seit 2003
--------------	----------------------	-----------

Stefan Knies	W216 Gütersloh	seit 2003
--------------	----------------	-----------

Wolfgang Paplon	W375 Rheda- Herzebr.	seit 2006
-----------------	----------------------	-----------

Walter Deckert	W14 Harsewinkel	seit 2013
----------------	-----------------	-----------

Klaus- Dieter Wiedemann	W376 Rietberg	seit 2013
-------------------------	---------------	-----------

Friedhelm Pade	W221 Schloß Holte- St.	seit 2014
----------------	------------------------	-----------

Die Geschichte der Rassekaninchenzucht

Warum züchten wir Kaninchen? Diese Frage wird sich jeder Züchter in seiner züchterischen Laufbahn bestimmt schon einmal gestellt haben. Als Wildtier lebte das Kaninchen vorwiegend in trockenen Gebieten, wie z.B. auf der Iberischen Halbinsel in Südfrankreich. Da es jedoch sehr anpassungsfähig ist, fiel die Verbreitung des Kaninchens als Haustier nicht allzu schwer. So begann die Geschichte der Kaninchen in ihrer Rolle als Haustiere schon ca. im Jahr 300 v. Chr. mit der Domestizierung von Wildkaninchen, die im Gepäck von Seefahrern und Eroberern als „Lebendverpflegung“ nach Italien und Nordwestafrika gebracht wurden. Auch auf den Speiseplänen der Spanier und der alten Römer war Kaninchenfleisch schon fest verankert, somit konnte dieser Zeitpunkt als Anfangszeit bestimmt werden.

Mit der fortschreitenden Zivilisation der Menschheit wurde auch das Kaninchen als Fleischlieferant immer mehr geschätzt und so wurde es als bald auf der ganzen Welt verbreitet. An der Domestikation in Deutschland waren maßgeblich die Klöster beteiligt. Bereits im Jahr 1149 wurde das Kaninchen erstmals in urkundlichen Aufzeichnungen des Klosters Corvey erwähnt. Von einer planvollen Zucht war die Kaninchenhaltung zur dieser Zeit jedoch weit entfernt, denn die Kaninchen liefen bis zur Industrialisierung zur Mitte des 19. Jahrhunderts wahllos, als Kostverwerter in den Ställen des übrigen Viehs, auf den Bauernhöfen herum.

Im Rahmen der Industrialisierung erlebte die Landwirtschaft in Deutschland jedoch eine große Umwälzung. Es begann eine regelrechte Völkerwanderung vom Land in die Städte. Auch neue Siedlungen wurden errichtet, die zu weiteren, kleinen Städten zusammen wuchsen. Kleinere Bauernhöfe hatten kaum noch eine Chance zu existieren. Die gemeinschaftlichen Flächen wurden in Ackerland, Weiden und sumpfige Wiesen aufgeteilt und von Großgrundbesitzern zu einer großen Anbaufläche zusammengefasst. Kleinere Landwirte mussten ihre Ländereien abgeben und so kam es dazu, dass sie als Lohnarbeiter nur noch bei einem Großgrundbesitzer arbeiten konnten. So entschlossen sich immer mehr Menschen dazu, in die Städte und Siedlungen zu ziehen, da es dort höhere Löhne in den Industriestätten gab. Diese Völkerwanderung bezeichnet man heute als Landflucht des 19. Jahrhunderts. Die Menschen, die in den Dörfern zurück blieben, mussten wegen der Landflucht näher zusammen rücken, so dass es immer weniger Bauernhöfe gab und sie sich

nicht mehr durch den Eigenanbau von Gemüse und durch die Viehzucht ernähren konnten. Durch den zusätzlichen Wegfall der Dreifelderwirtschaft und durch die Erschaffung des jährlichen Fruchtwechsels brachen bei schlechten Ernten alsbald, zur Mitte des 19. Jh., Hungersnöte aus, so dass vermehrt die Kleintierzucht in den Fokus trat, um sich überhaupt noch ernähren zu können.

Dabei spielten Kleintiere, wie Ziegen, Geflügel und die Kaninchen eine leitende Rolle, denn diese Tiere konnte man auch in kleinen Siedlungen halten. Zunächst wurde daran festgehalten, die Kaninchen als Kostverwerter bei den Ziegen zu halten. Später ging man dazu über, die Gehege der Kaninchen übereinander zu stapeln, so dass mehr Platz für weitere Kaninchen vorhanden war. Denn das Kaninchen kristallisierte sich zu dieser Zeit als Ernährungsgrundlage heraus. Es war fruchtbar, frohwüchsig und einfach zu halten – in dieser Hinsicht ein hervorragender Fleischlieferant. Waren bis zum Jahre 1700 nur gut 5 Kaninchenrassen bekannt, so wurden bis Ende des 19. Jahrhunderts verschiedenste, weitere Rassen und Farbschläge durch die rasante Verbreitung der Kaninchen erzüchtet.

Die Geschichte der eigentlichen Rassekaninchenzucht beginnt allerdings erst nach dem Deutsch-Französischen Krieg im Jahre 1871. Die heimkehrenden Soldaten brachten die ersten Zuchttiere mit nach Hause, nachdem sie in Frankreich mit der Kaninchenzucht vertraut gemacht wurden. Die ersten Kaninchenzuchtvereine in Deutschland wurden um 1873 gegründet. Diese Vereine beschäftigten sich mit der Haltung und Zucht von Kaninchen, lösten sich jedoch schnell wieder auf. Der erste richtige Kaninchenzuchtverein war der „Allgemeine Chemnitzer Kaninchenzuchtverein“, der sich im Jahre 1880 unter der Leitung von Julius Lohr, gründete. Dieser gehörte vorher schon einem gemischten Kleintierzuchtverein an und konnte so schon einige Erfahrungen, was die Führung eines Vereins betraf, sammeln. Mit der Zeit bildeten sich immer mehr Kaninchenzuchtvereine, so dass im Jahre 1892 der „Bund Deutscher Kaninchenzüchter“ in der Pelzstadt Leipzig, als Dachorganisation gegründet wurde. Bis zum Jahr 1902 gab es bereits 110 Vereine in 12 Gruppen mit 2700 Mitgliedern. Weitere 10 Jahre vergingen und es kam zu einer Neubildung des Bundes Deutscher Kaninchenzüchter. Der damalige preußische Landesverband nahm die letzten Züchter aus dem Bund Deutscher Kaninchenzüchter auf und ließ den Bund neu entstehen. Ein ähnliches Szenario spielte sich im Jahre 1924 ab.

KANINCHENRASSEN.



1. Gemeines Hauskaninchen.



2. Angorakaninchen oder Seidenhaas. 3. Silberkaninchen. 4. Chinesisches oder Russisches Kaninchen.
5. Japanisches Kaninchen.



6. Riesenkaninchen. 7. Widderkaninchen.

Brockhaus' Konversations-Lexikon. 14. Aufl.

Durch Unstimmigkeiten unter den Mitgliedern, teilte sich die Dachorganisation „Bund Deutscher Kaninchenzüchter“ (BDK) in zwei Dachverbände auf. Zum einen blieb der eine Teil als BDK bestehen und zum anderen spaltete sich der andere Teil als „Reichsbund Deutscher Kaninchenzüchter“ (RDK) ab. Diese Formation sollte knapp weitere 10 Jahre Bestand haben, so lange bis es zu einem folgenschweren Entschluss kam. Während eines Reichstreffens der Deutschen Kaninchenzüchter, vom 17. bis 19. Juni 1933 in Gera, wurde die Gründung eines neuen zentralen Dachverbandes, dem „Reichsverband Deutscher Kaninchenzüchter“, mit Sitz in Gera bekannt gegeben. Der BDK und der RDK wurden nun wieder miteinander vereinigt und zu einer großen Dachorganisation zusammengeschlossen.

Erst nach dem 2. Weltkrieg fand eine Neugründung des BDK's statt. Kurz zuvor gründete sich in Westdeutschland ebenfalls ein neuer Dachverband, den wir heute unter dem Namen „Zentralverband Deutscher Rassekaninchenzüchter“ kennen. Auch der „Bund Deutscher Kaninchenzüchter“ existiert heute noch. Galt die Kaninchenzucht zum Ende des 19. Jahrhunderts noch der Fleischgewinnung, setzte man zur Mitte des 20. Jh. auch vermehrt auf den Wollertrag der Angorakaninchen. Zur Mitte der 1970er Jahre, als wieder genug Nahrungsmittel verfügbar waren, ging man mehr und mehr zur Liebe zum Tier über und versuchte sich auch an kleineren Rassen. Die Familien wurden kleiner und der Braten musste unwillkürlich schrumpfen.

Heute ist die Rassekaninchenzucht zu einem Hobby geworden, bei dem der Kaninchenbraten keine zentrale Rolle mehr spielt. Das Hauptaugenmerk wird viel mehr auf die Erhaltung alter Rassen und auf die Freude am Tier gelegt.

Die Anfänge der Rassekaninchenzucht im Altkreis Wiedenbrück

Zum Ende des 19. Jahrhunderts stieg unter den Kleintierbesitzern innerhalb des Kreises Wiedenbrück das Interesse daran, ihre Kleintiere planvoller zu züchten. Zunächst standen Ziegen im Fokus, so dass bereits im Jahre 1899 der erste Ziegenzuchtverein gegründet wurde. Kaninchen wurden zu dieser Zeit nur als Kostverwerter im Stall der Ziegen gehalten. Sie fraßen die Reste des Ziegenfutters auf und waren zugleich, wenn sie ihr Gewicht erreicht hatten, ein willkommener Sonntagsbraten. Da Kaninchen sehr fruchtbar und frohwüchsig sind und sie sich darum schnell mästen lassen, stellte sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, mit den damaligen „Stallhasen“ auch eine planvollere Zucht betreiben zu können. Primär, um die ohnehin schon positiven Eigenschaften der Kaninchen zur schnellen Fleischproduktion zu verbessern.

Dieser Gedanke ließ die Kleintierbesitzer nicht los und so gründete sich im Jahre 1907 der erste Kaninchenzuchtverein im alten Kreis Wiedenbrück, der heute noch bestehende W216 Gütersloh. Das erste Treffen der 9 Kleintierzüchter fand am 07. September 1907 in der Gärtnerei Witte in Gütsel (plattdeutsche Bez. f. Gütersloh) auf'n Busch, in der Berliner Straße, statt. Ein eifriger Förderer war hier, genau wie bei dem Ziegenzuchtverein, der Fabrikant Otto Niemöller. Dieser wandte im Stillen schon immer seine ganze Liebe der Kleintierzucht zu. Erster Vorsitzender des neu aus der Taufe gehobenen Kaninchenzuchtvereins wurde Herr Wilhelm Kulinna, welcher der Hausbursche auf dem Landsitz „Gut Diestelkamp“ von Otto Niemöller, der sich am Rande der Stadt befand, war.

Die 9 Züchter waren voller Eifer und Tatendrang, so dass schon bald die ersten Zuchttiere angeschafft wurden. Als Grundlage für die Tierkäufe diente das damalige Fachblatt „Leipziger Züchter“. Die ersten echten Rassekaninchen, die von den Züchtern gekauft wurden, waren Belgisch Land und Deutsche Land. Die Kaninchen der Rasse „Deutsche Land“ wurden im Jahre 1892 von Altmeister Lorenz Todt in Mühlheim, aus Belgien eingeführt. Sie gelten als Stammeltern der heutigen Deutschen Riesenschecken. Die Zucht schritt gut voran, so dass im zweiten Jahr nach der Gründung, die erste Ausstellung des noch jungen Kaninchenzuchtvereins in der Gastwirtschaft Pollkäsener stattfinden konnte. Es wurde eine beachtliche Anzahl von 100 Kaninchen ausgestellt, bei denen schon



Gruppenfoto von der ersten Kaninchenausstellung im Jahre 1909 in Gütersloh

einige positive Merkmale in Erscheinung getreten waren, die vorher wegen zu enger Verpaarungen verdeckt geblieben sind. Mit der Zeit konnte der zunächst überschaubare Verein einige weitere Mitglieder gewinnen, welches er nicht zuletzt dem Engagement des Landgendarmen Landwehr zu verdanken hatte. Dieser nahm als erster Verbindungen zu weiteren, im Kreisgebiet ansässigen Kaninchenhaltern auf und konnte diese von der planvolleren Zuchtorganisation eines Vereins überzeugen. Weiterhin wurde die züchterische Gemeinschaft durch sonntägliche Spaziergänge gefestigt. Die Züchter gingen von Haus zu Haus und pflegten so ihre Züchterfreundschaften, in dem sie während der gemeinsamen Zeit ihre Erfahrungen mit der Kaninchenzucht austauschten.

Der Bezirksverband Bielefeld – später Minden

Im Jahre 1906 wurde der Bezirksverband Bielefeld gegründet. Dieser war auch unter dem Namen „13. Bezirk des Verbandes westdeutscher Kaninchenzüchter“ bekannt. Später hieß er „Bezirksverband von Hamm bis Minden“. Im Jahre 1908 gehörten dem Bezirksverband bereits 14 Vereine an, u.a. Bielefeld (2 Vereine), Detmold, Gütersloh, Herford, Minden, Osnabrück und Petershagen. Eine Herbst-Bezirksversammlung fand im September 1911 sogar in Gütersloh statt.

Noch vor dem ersten Weltkrieg, der von 1914-1918 stattfand, beschickten die Wiedenbrücker Züchter die Bezirksschau des 13. Bezirks v. Hamm bis Minden mit ihren Kaninchen. Die Konkurrenz war mit 300 Kaninchen aus den anderen Vereinen recht groß, aber sie ließen sich nicht entmutigen, dort auszustellen. Durch eine darauf folgende Mitgliedschaft im 13. Bezirk, wurde dann der Anschluss an den im Jahre 1909 gegründeten Verband der Kaninchenzüchter Westfalen vollzogen.

Der Bezirksverband konnte sich aufgrund der wachsenden Anzahl der Mitglieder jedoch nicht lange halten. 1913 zählte er 600 Mitglieder aus 15 Vereinen, was einen enormen Verwaltungsaufwand bedeutete. Der Bezirksverband existierte leider nur sieben Jahre.

Auf einer der letzten Bezirksversammlungen, die im Februar 1913 stattfand, wurde erstmals darüber nachgedacht, die Bezirke in einzelne Kreisverbände, bzw. Kreiszuchtgruppen zu zerteilen. So fand am 23.03.1913 eine Kommissionssitzung des Bezirksverbandes statt. Dort wurde von den Vereinen Detmold, Minden und Herford eine Dreiteilung des Bezirksverbandes vorgeschlagen. Der Kaninchenzuchtverein aus Detmold zog diesen Vorschlag allerdings schnell wieder zurück, mit der Begründung, dass er ihn nicht unterschrieben habe. Die Aufteilung sollte wie folgt stattfinden:

- 1.) Minden- Herford- Lippe
- 2.) Bielefeld – Halle – Wiedenbrück
- 3.) Paderborn- Büren- Warburg- Höxter

Auf Anregung von Wilhelm Kulinna, 1. Vorsitzender des K.Z.V. Gütersloh, wurde die Abstimmung hierüber jedoch auf die nächste Bezirksversammlung vertagt.

Am 16.11.1913 fand so die letzte Tagung des Bezirksverbandes in Bielefeld statt. Sie endete mit seiner Auflösung. Der Kassenstand wurde prozentual nach Mitgliederzahlen auf die Vereine verteilt. Es folgte der Beschluss, den Bezirksverband in folgende Kreisverbände zu zerteilen:

Bielefeld, Büren, Halle, Herford, Höxter, Lübbecke, Paderborn und Warburg.

Der 1. Weltkrieg

Auch der Kaninchenzuchtverein in Gütersloh hatte im 1. Weltkrieg einige Opfer zu beklagen. So sind 14 Zuchtfreunde im 1. Weltkrieg gefallen. Diese hohe Anzahl der gefallenen Vereinsmitglieder ist jedoch ein Beweis dafür, wie viele Menschen sich in der kurzen Zeit von gut 10 Jahren der Kaninchenzucht verschrieben hatten. In der Nachkriegszeit ermöglichte die Aufgliederung des Landes nach politischen Grenzen den Züchtern zum einen eine straffere Zusammenfassung und zum anderen eine bessere Schulung und Betreuung. Es kamen nach dem 1. Weltkrieg sogar einige weitere Kaninchenrassen hinzu, u.a. Wiener, Marburger Feh und Schwarzsilber. Selbst zu Kriegszeiten konnten zwei Ausstellungen in der ehemaligen Gaststätte Pollmeier durchgeführt werden und auch nach dem Krieg blieben die Kaninchenzüchter im Kreisgebiet Wiedenbrück sehr aktiv. So fanden sich sogar einige neue Züchter, u.a. auch in Rheda.

1. Weltkrieg von 1914- 1918

Der 1. Weltkrieg fand in den Jahren von 1914 bis 1918 statt. Beteiligt waren Europa, Afrika, der Nahe Osten, sowie Asien. Ca. 70 Millionen Soldaten standen dabei unter Waffen. Gut 16 Millionen Menschen ließen in diesem, bis dahin größten Krieg der Geschichte ihr Leben. Der Krieg begann am 18. Juli 1914, als Österreich- Ungarn dem Land Serbien den Krieg nach einem tödlichen Anschlag auf das Österreich-Ungarische Königspaar in Sarajewo erklärte.

Auch im Altkreis Wiedenbrück hatten die Menschen mit den Folgen des Krieges zu kämpfen. Die Nahrungsmittel waren knapp und für die Unterschicht der Bevölkerung wurden in Gütersloh Armenkassen eingerichtet, um eine Grundversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Glücklicherweise konnten sich nur die Menschen schätzen, die eine Möglichkeit zur privaten Kleintierhaltung hatten. In den Jahren 1917 - 1918 wurde jedoch auch die Haltung von Kleintieren erschwert, da es kaum noch geeignete Futtermittel gab. So konnten sich nur noch die Oberschicht der Bevölkerung mit genügend Nahrungsmitteln eindecken. Es kam sogar soweit, dass Nahrungsmittel als offizielles Zahlungsmittel von den Händlern akzeptiert wurden. Hunger und Elend herrschten in ganz Westfalen vor.

Mit der Unterzeichnung des Waffenstillstands von Compiègne am 11. November 1918 endete der 1. Weltkrieg schließlich.

Der Kreisverband Wiedenbrück

Die Gründung eines eigenen Kreisverbandes

Der Ursprung des heutigen Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. liegt primär im Altkreis der Kaninchenzüchter Wiedenbrück im Jahre 1916, als er durch 21 Mitglieder aus den Vereinen Gütersloh, Wiedenbrück und Rheda, noch während des 1. Weltkrieges, gegründet wurde. Der allererste Vorsitzende des Kreisverbandes Wiedenbrück war mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Herr Hebestreit.

Dieses belegen alte, noch erhaltene Dokumente, sowie ein sog. „Cassa-Buch“, in dem erstmals im Jahr 1916 Einträge vorgenommen wurden. Sehr interessant ist darin u.a. auch zu lesen, dass damals z.B. ein Kreisverbandsbeitrag von gerade einmal 15 Pfennigen erhoben wurde, was heute in etwa 70 Cent entsprechen würde. Bereits im Jahre 1917 zählte der Altkreis Wiedenbrück 86 Mitglieder, die einen Beitrag an den Provinzialverband leisteten. Das „Cassa-Buch“ des Altkreises Wiedenbrück weist jedoch eine Lücke auf. Es wurde bis zum Jahr 1926 ordentlich geführt, danach gibt es eine Lücke von 4 Jahren (1927 – 1931).

Im Jahr 1932 tauchen erstmals wieder Eintragungen im „Cassa-Buch“ auf. Hat der Kreisverband in dieser Zeit wohl geruht?

Direkt nach dem 1. Weltkrieg, im Jahre 1918, gab es den ersten großen Wechsel im Vorstand des Gütersloher Kaninchenzuchtvereins, da Herr Wilhelm Kulinna verzogen war. Der Mitbegründer des Vereins, Herr August Kardinahl (geb. 1881 – gest. 1957) aus Gütersloh, wurde zum 1. Vorsitzenden ernannt. August Kardinahl, der die Kleinsilber in schwarz züchtete, war ein sehr aktiver Züchter und sollte im späteren Verlauf der Geschichte noch eine weitere, maßgebende Position in der Wiedenbrücker Rassekaninchenzucht einnehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war er sogar schon in den 1920er Jahren als 1. Vorsitzender des neu gegründeten Kreisverbandes tätig und gab das Amt des 1. Vorsitzenden im Gütersloher Verein an Herrn Heinrich Knickmeier ab. Des Weiteren übernahm er Aufgaben im Landesverband der Kaninchenzüchter Westfalen. Sicher belegt werden kann durch alte Unterlagen, dass August Kardinahl auch während des 2. Weltkrieges das Amt des 1. Kreisverbandsvorsitzenden ausübte. Die Amtszeit ist dort von 1939 – 1953 mit dem Vermerk „oder früher“ datiert.

Mit den Jahren und vor allem durch das Abklingen der Inflation, setzte verstärkt die rationelle Zucht ein. Die Ausstellungen wurden nun regelmäßig, einmal pro Jahr durchgeführt und die Mitgliederzahlen wuchsen stetig weiter an. Auch die Angorazucht nahm im Kreisverband Wiedenbrück einem immer höher werdenden Stellenwert ein.

Auch in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die Rassekaninchenzucht im Kreis Wiedenbrück weiter. So wurde im Februar 1931 der Kaninchenzuchtverein W375 Rheda und Umgebung gegründet. Kurz darauf gründete sich am 01.04.1932 Kaninchenzuchtverein W490 Wiedenbrück. Am 01.05.1939 wurde noch kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges der W14 Harsewinkel aus der Taufe gehoben. Auch in Rietberg soll es schon einen Kaninchenzuchtverein gegeben haben. Dieser wurde am 07. Juni 1931 gegründet, löste sich aber schnell wieder auf. Mitbegründer war Herr Joseph Linnemann. Die Vergabe von festen Vereinskennzeichen wurde erst im Jahre 1934 eingeführt.

Der 2. Weltkrieg

Die Kriegsjahre 1939-1945 waren gerade für die Kaninchenzüchter eine Zeit der Straffung in der Ausrichtung ihrer Zuchten. Förderungen und Zuschüsse des Staates trieben die Zucht von Wirtschaftsrassen rasant voran. Fleisch, Fell und Wolle waren die Hauptfaktoren, auf die es in dieser Zeit ankam. Die Kaninchenzucht war auf einem gewissen Höhepunkt angelangt, was die Wirtschaftlichkeit der gezüchteten Kaninchen betraf.

Der Kreisverband Wiedenbrück profitierte von diesem Aufschwung, so dass in Verl, Rietberg und in Friedrichsdorf neue Vereine gegründet wurden. Sogar auf dem Flughafen sollen seiner Zeit Kaninchen gezüchtet worden sein. Auch die eigentliche Rassekaninchenzucht wurde nicht außer Acht gelassen. Zwei Ausstellungen fanden während des 2. Weltkrieges statt. In Gütersloh wurde sogar am 6. und 07. Februar 1943 eine überregionale Rammerschau des ostwestfälischen Raumes mit 554 Tieren ausgerichtet.

Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg von 1933- 1945

Der 2. Weltkrieg fand in den Jahren von 1939 bis 1945 statt. Er war der verheerendste und größte Krieg der Menschheitsgeschichte. Die Basis für den 2. Weltkrieg wurde bereits 1933 geschaffen, als Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde und Deutschland unter nationalsozialistischer Führung stand. Auslöser des Krieges war der völkerrechtswidrige Angriff von Hitler-Deutschland auf Polen, der am 1. September 1939 erfolgte. Aus diesem Grund erklärten Frankreich und Großbritannien, Deutschland am 3. September 1939 den Krieg. Schon bald befanden sich weite Teile Europas, bis hin zur ehemaligen Sowjetunion im Kriegszustand. Durch den Angriff der Japaner auf den amerikanischen Flottenstützpunkt Pearl Harbor, am 7. Dezember 1941, wurden auch die Vereinigten Staaten von Amerika mit in den Krieg hineingezogen. Nach der deutschen Niederlage in Stalingrad im Jahr 1943, rief Propagandaminister Göbbels schließlich den „Totalen Krieg“ aus. Die „Rote Armee“ rückte daraufhin weiter nach Westen vor.

In Deutschland wurden zu dieser Zeit alle Männer, viele Frauen und sogar Jungen ab 14 Jahre gezwungen, für Deutschland zu kämpfen. 1944 verbündete sich die Sowjetunion mit Amerika, Großbritannien und Frankreich. Die Alliierten griffen die deutsche Armee von Frankreich aus an. Hitler-Deutschland war nun von allen Seiten eingekesselt, trotzdem führte man den aussichtslosen Krieg weiter. Am 30. April 1945, als die Rote Armee nur noch mehrere hundert Meter vom Führerbunker in Berlin entfernt war, beging Adolf Hitler Selbstmord. Der Zweite Weltkrieg forderte zwischen 55 bis 60 Millionen Menschenleben, davon mehr als fünf Millionen allein in Deutschland. Dem mit dem Krieg unmittelbar verbundenem Holocaust fielen allein sechs Millionen Juden zum Opfer.

Auch der Altkreis Wiedenbrück war vom 2. Weltkrieg nicht verschont geblieben. Im Kreis Wiedenbrück bildete Gütersloh bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges die Hochburg der Nationalsozialisten. In 40 Firmen waren zwischen 1939 und 1945 ca. 3.800 AusländerInnen zur Zwangsarbeit verpflichtet, wovon viele getötet wurden. Am 10.11.1938 erreichte der Nationalsozialismus in Gütersloh seinen Höhepunkt, als die Synagoge und einige Wohn- und Geschäftshäuser der jüdischen Bevölkerung niedergebrannt wurden.

Der erste schwere Luftangriff durch die Amerikaner traf Gütersloh am 26. November 1944. Weitere Luftangriffe im Frühjahr 1945 folgten, wovon der schwerste am 14. März 1945 war, als tausende Brand- und Sprengbomben über der Stadt abgeworfen wurden. Ende März wurde der Gütersloher Flugplatz schließlich durch die US-Luftwaffe zerstört.

Als Gütersloh nach Hitlers Ableben den Amerikanern übergeben wurde, kehrte für die Bevölkerung noch lange kein Frieden ein. Durch die Befreiung der Zwangsarbeiter wurden Hofstätten und Gebäude ausgeplündert und die Bevölkerung lebte weiterhin in Angst und Schrecken.

Dieses änderte sich erst, als der Krieg am 08. Mai 1945 offiziell für beendet erklärt wurde.

Die Nachkriegszeit

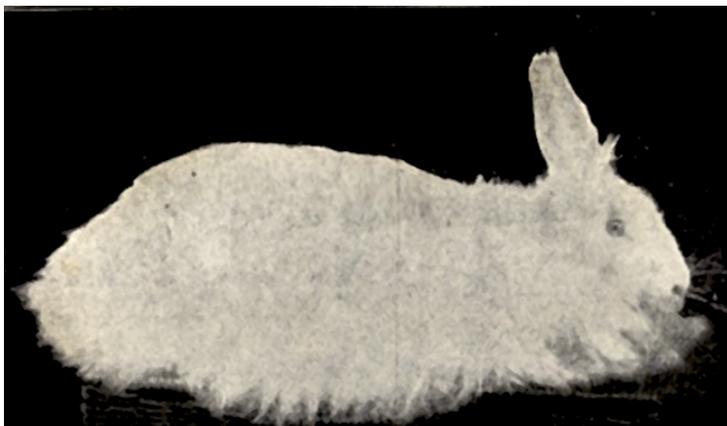
Als der 2. Weltkrieg offiziell für beendet erklärt war, galt es zunächst zu den eigentlichen Wurzeln der Kaninchenzucht zurückzukehren. Diese waren, die planvolle Zucht von Rassekaninchen weiter voranzutreiben. Auch im Kreisverband tat sich einiges. Die Rassekaninchenzucht erlebte einen Höchststand. Fast alle Rassen der deutschen Rassekaninchenzucht wurden im Kreis Wiedenbrück gezüchtet und natürlich wurden diese auch überregional ausgestellt. Die Ausstellungen dienten dazu, sich auch über die Grenzen des eigenen Kreises hinaus mit anderen Züchtern messen zu können, um so den Stand der eigenen Zucht besser im Auge zu behalten. Auch die wirtschaftliche Zucht für Angora- und Fleischkaninchen erlebte nach dem Krieg einen weiteren Aufschwung. Die Fleischkaninchenzucht wurde in der Nachkriegszeit immer weiter ausgeweitet, so dass sich nicht selten 80-100 Kaninchen in den Ställen der Züchter befanden.

In der Organisation im Kreisverband gab es zu dieser Zeit auch einige einschneidende Ereignisse. August Kardinahl wurde im Jahr 1953 zum Ehrenvorsitzenden des Altkreises Wiedenbrück ernannt. Herr Franz Hartmann übernahm als sein Nachfolger das Amt des 1. Kreisverbandsvorsitzenden. Franz Hartmann war sehr kompetent und hatte sich bereits im Jahre 1952 der Preisrichterprüfung unterzogen. Für viele Züchter war er ein Kenner der Rassekaninchenzucht. Leider konnte er sein Amt nur wenige Jahre ausüben, da er 1956 bei einem tragischen Unglücksfall ums Leben kam. Somit übernahm August Kardinahl das Amt des Kreisverbandsvorsitzenden ein weiteres Mal bis zu seinem Ableben im Jahre 1957. Trotzdem hatte sich die Rassekaninchenzucht im Altkreis Wiedenbrück etabliert und in der Gesellschaft einen festen Platz gefunden.

Die Angorazucht gewann an Bedeutung

Züchtung von Angorakaninchen im Altkreis Wiedenbrück

Das Angorakaninchen wurde bereits vor mehr als 300 Jahren, d.h. um 1707 in England als „White shock Turkey Rabbit“ bekannt. Die erste Einfuhr nach Deutschland erfolgte im Jahre 1777. Zu dieser Zeit wurde auch durch Mitwirkung von Johann Wolfgang von Goethe (dt. Dichter) eine erste Manufaktur zur Verarbeitung von Angorawolle in Buttstädt eingerichtet. Bei der Zucht von Angorakaninchen wurde besonderen Wert auf die Haarlängen gelegt. Allerdings wurde die Angorazucht vor dem 1. Weltkrieg eher als Liebhaberei angesehen, als dass auf den Wollertrag Wert gelegt wurde.



Angorakaninchen um 1900

Erst in den Kriegsjahren (1914-1918) wurde die Angorazucht auch von staatlicher Seite gefördert und aus der Angorawolle ein wirtschaftlicher Nutzen gezogen. Nach dem 1. Weltkrieg klang das Interesse an den Angorakaninchen jedoch schnell wieder ab. Erst mit dem 2. Weltkrieg erlebte sie einen weiteren Höhepunkt.

Auch im Altkreis Wiedenbrück nahm die Angorazucht mit dem 2. Weltkrieg einen höheren Stellenwert ein. Im Jahre 1950 hatten sich einige Züchter bereits komplett der Angorazucht verschrieben, da Angorakaninchen wegen ihrer Wolle einen sehr hohen wirtschaftlichen Nutzen hatten. Ein Züchter des Altkreises Wiedenbrück wurde sogar vom westfälischen Landesobmann für der Förderung und die Belange der Angorazucht eingesetzt.

Innerhalb von drei Jahren gelang es schon alleine durch eine planmäßigere Zuchtführung, die Jahreswolleleistung beträchtlich zu steigern. Bei der Kreisschurkontrolle wurde ein Anstieg von 400 Gramm auf 610 Gramm Angorawolle ermittelt. Diese Aufwärtsentwicklung ermutigte die Züchter im Altkreis Wiedenbrück, sich auch staatlichen Kontrollen auf den Lehr- und Versuchsanstalten zu unterziehen.

1957 war eine Bestleistung von 710 Gramm Wolle erreicht worden, die sich von Jahr zu Jahr steigern konnte. Zwei Züchter, aus Verl und aus Gütersloh kommend, konnten aufgrund ihrer herausragenden Leistungen schließlich zu Herdbuchzüchtern ernannt werden. Es ist ihnen gelungen, bei einem Rammler die Grenze von 1000 Gramm Wolle zu erreichen. In der Lehr- und Versuchsanstalt Unna wurden von ihren drei Stämmen mit insgesamt neun Tieren, fünf Tiere mit über 1000 Gramm Wolleleistung ermittelt. Die Höchstleistung eines Muttertieres lag im Jahre 1963 bei 1134 Gramm Wolle / Jahr.

Damit war erwiesen, dass durch eine planvolle Zucht große Erfolge erzielt werden konnten.

Die Angorazucht des Heinrich Himmlers im 2. Weltkrieg

Es klingt absurd, aber gerade Heinrich Himmler, der Reichsführer der SS züchtete im KZ Angorakaninchen, um aus dessen Wolle warme Kleidung für die deutschen Soldaten herstellen zu lassen. Tausende Kaninchen fristeten in den Todeslagern ein sehr komfortables Dasein in beheizten Stallanlagen und wurden mit liebevoller Hingabe gepflegt, gestriegelt und geschoren - während die SS nur wenige Meter weiter Gefangene elendiglich zu Grunde gehen ließ und eiskalt ermordete.

Ein Diagramm in Himmlers Zuchtbuch visualisiert das Wachstum der Zucht mit einem von Jahr zu Jahr fetter werdenden Kaninchen - waren 1941 noch 6500 Angorakaninchen in den KZ-Ställen gewesen, hielt man ein Jahr später schon 13.000 und 1943 stolze 25.000 Tiere.

Der Wollertrag aus Himmlers Zucht steigerte sich stetig. Er steigerte sich von 460 Kilo im Jahr 1941 zu 1470 Kilo im Folgejahr und 2800 Kilo im Jahr 1943. Allerdings wurden nicht einmal fünf Tonnen Wolle in den drei Jahren Zucht erzeugt, so dass Himmlers Projekt scheiterte.

Quelle: Bericht v. 25.09.2013, Spiegel Online

Der Kreisverband Halle in Westfalen

Die Gründung eines eigenen Kreisverbandes in Halle

Die Anfänge der Rassekaninchenzucht im nördlichen Teil des heutigen Kreises Gütersloh, bzw. im Altkreis Halle liegen aller Wahrscheinlichkeit nach auch um das Jahr 1910 herum. Denn in einem Zeitungsartikel der Tagung des Bezirksverbandes Bielefeld, die am 16.11.1913 stattfand, wird auch ein Kaninchenzuchtverein in Halle erwähnt.

Die eigentliche Gründung des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen, fand im Rahmen einer Gründungsversammlung am Sonntag, den 25.08.1946 im Lokal Schumacher in Halle in Westfalen statt, also einige Zeit später, als beispielsweise die Gründungen der Kreisverbände Lippe und Wiedenbrück. Dieses ist darauf zurück zu führen, dass zwar um 1915 eine Kreiszuchtgruppe in Halle Westfalen bestanden hatte, diese aber zwangsweise in die Kreiszuchtgruppe Bielefeld eingegliedert worden ist.

Die Gründungsversammlung des neuen Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle wurde von Zuchtfreund Düe, dem 1. Vorsitzenden des Kaninchenzuchtvereins Halle in Westfalen, geleitet. Weiterhin waren die 1. Vorsitzenden der Vereine Borgholzhausen, Steinhagen, Vermold und Werther anwesend. Julius Schlüer (2. Vorsitzender des KZV Halle / Westf.) übernahm nach der Begrüßung das Wort und ging näher auf die Gründe, die für die Gründung einer neuen Kreisgruppe für den Altkreis Halle sprachen, ein.

Es wurde Zeit für eine eigene Kreiszuchtgruppe, weil sich die Vereine, die sich im Altkreis Halle befanden, den Bielefelder Vereinen gegenüber benachteiligt fühlten. Dieses auch in finanzieller Hinsicht, da den Bielefelder Vereinen mehr Unterstützungen zugesprochen wurden, als den Vereinen im Altkreis Halle. Darüber hinaus gefiel den Züchtern der allgemeine Umgang nicht. Sie sahen keinen Nährwert mehr, der Kreiszuchtgruppe Bielefeld länger anzugehören. Auch bei dem damaligen Landesverbandsvorsitzenden Alfred Klinkmann hatte Julius Schlüer schon wegen der Neugründung eines eigenen Kreisverbandes im Altkreis Halle in Westfalen Rücksprache gehalten. Dieser hatte bereits mündlich seine Zustimmung erteilt. Bei den Vereinsvorsitzenden der im Altkreis Halle befindlichen Kaninchenzuchtvereine, fand die Idee, einen eigenen Kreisverband zu gründen, lebhaftes Interesse.

Es kam anschließend unter den Vereinen zu einer Abstimmung, ob ein Kreisverband im Altkreis Halle gegründet werden sollte. Die Abstimmung verlief positiv und der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Halle in Westfalen wurde aus der Taufe gehoben. Als Hauptsitz wurde die Stadt Halle in Westfalen ausgewählt, da dieser Ort zentral gelegen war.

Das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm von nun an Julius Schlüer. Zum 2. Vorsitzenden wurde Carl Steinsiek aus Steinhagen gewählt. Das Amt des Schriftführers übernahm Fritz Meiser aus Borgholzhausen. Weiterhin wurde Gustav Aufderhorst zum Kassierer gewählt. Des Weiteren gab es noch die beiden Ämter der Beisitzer, die von Otto Wohlfeil aus Versmold und Wilhelm Landwehr aus Häger übernommen wurden. Das Amt des Delegierten für die Landesverbandstagung wurde ebenfalls von Carl Steinsiek übernommen.

Noch auf der Gründungsversammlung wurde festgelegt, dass die 1. Offizielle Kreisverbandsausstellung am 14. und 15. Dezember 1946 in Halle in Westfalen stattfinden sollte. Als Standgeld wurden pro Tier 2 Reichsmark festgelegt. Um die Vergabe von Preisen zu sichern, sollte jeder Verein 10 Reichsmark und einen Ehrenpreis stiften.

**Ausschnitte aus dem originalen Protokoll der Gründungsversammlung
des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen 1946**

*Gründungsversammlung
des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle i. V.
Am Samstag, den 25. August 1946 in Halle i. V.*

*Es hat am Samstag, den 25. 8. 1946 um 9 Uhr im
Lokal Schulwerkstatt am d. Dorfplatz der Bauerschaft Hül-
mesen Halle i. V. inbestimmter Zahl der Gründungsversam-
mlung in der Wohnung des Kreisvorsitzenden Herrn
Lohmann, Hülmesen, versammelt und hat nach einer
Lektüre der Statuten beschlossen, dass die
Hülmesen Hülmesen werden.*

*Es hat sich beschlossen für die ersten drei Monate des
Jahres 1946/47, die Beiträge sind voll abzuführen.
Für die ersten drei Monate sind die Beiträge
ausgegeben. Die zur Erfüllung pflichtigen sind
mit dem 1. 10. 1946 für die ersten drei Monate
1946/47 die Beiträge von 10,- Mark je
Hülmesen und 15,- Mark je Hülmesen.
Für die ersten drei Monate sind die Beiträge
ausgegeben. Die zur Erfüllung pflichtigen sind
mit dem 1. 10. 1946 für die ersten drei Monate
1946/47 die Beiträge von 10,- Mark je
Hülmesen und 15,- Mark je Hülmesen.*

*Lohmann
1. Vorsitzender*

*Heinrich
Vorsitzender*

Das Protokoll von der Gründungsversammlung des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen lag uns vollständig vor. Da es allerdings sehr schlecht lesbar ist, bilden wir hier nur Ausschnitte ab. Eine vollständige Übersetzung, die durch Zuchtfreund Volker Stüwe erfolgte, sehen Sie auf der rechten Seite.

Übersetzung

Gründungsversammlung des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle i.W. am Sonntag, den 25. August 1946 in Halle i.W.

Zu der am Sonntag, dem 25.08.1946 um 9 Uhr im Lokal Schuhmacher vom 1. Vorsitzenden des Kaninchenzuchtvereins Halle i.W. einberufenen Mitgliederversammlung waren außerdem die Vorsitzenden der Kaninchenzuchtvereine Borgholzhausen, Steinhagen, Versmold und Werther eingeladen. Die genannten Vereine waren durch ihre Vorsitzenden, sowie einige Mitglieder vertreten. Um 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende des Kaninchenzuchtvereins Halle i.W., der Zuchtfreund Düe, die Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste und dankte für ihr Erscheinen. Sodann gab er die Tagesordnung bekannt, die folgende Punkte umfasste:

1. *Eröffnung und Begrüßung*
2. *Verlesen der letzten Niederschrift*
3. *Aufnahme neuer Mitglieder*
4. *Gründung eines Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle i.W.*
5. *Verschiedenes*

Die Punkte 1 bis 3 waren schnell erledigt. Zu Punkt 4 machte Zuchtfreund Düe (1.Vorsitzender des KZV Halle i.W.) einige Ausführungen. Er erinnerte daran, dass schon früher eine Kreiszuhtgruppe Halle i.W. bestanden habe, die dann zwangsweise nach Bielefeld eingegliedert worden ist. Was früher, wo nur 3 – drei – Vereine im Kreise Halle i.W. bestanden, möglich gewesen ist, müsste heute erst recht möglich sein, wenn alle Vereine treu zur Stange halten würden. Er erteilte sodann dem Zuchtfreund Schlüter, 2. Vorsitzender des KZV Halle i.W., das Wort, der nähere Ausführungen über die im Zuchtjahr bisher abgehaltenen Kreisverbandssitzungen machte, die in der Hauptsache den Grund zur Bildung einer eigenen Kreiszuhtgruppe schufen. In allen Sitzungen sind weniger Fragen, die die Vereine, Kaninchenzucht usw. usw. betreffen, behandelt worden. Hinlänglich kam es regelmäßig zu unerquicklichen persönlichen Auseinandersetzungen, diktiert von politischen Gegensätzen. In der letzten Sitzung kam es zu Äußerungen wie „Köpfe müssen rollen“. So ist es ganz einleuchtend, dass bei, solchen sich ständig wiederholenden Vorkommnissen, positive Arbeit nicht geleistet werden kann. Ferner kommt hinzu, dass in finanzieller Hinsicht, die Vereine aus dem Kreise Halle i.W. gegenüber den Bielefelder Vereinen benachteiligt sind. Es gab in der letzten Sitzung der Kreisverbandsvorsitzende Schroeder Alfred bekannt, dass er für die Bielefelder Vereine Geld für Ehrenpreise zur Verfügung habe, nicht aber für die Vereine aus dem Kreise Halle i.W. Da sei auch natürlich nur zu verstehen, wenn Alfred in erster Linie für sich Sorge und erst dann für Halle i.W. Unter Berücksichtigung aller dieser Dinge halte er die Gründung eines eigenen Kreisverbandes für das einzig Richtige. Mit dem Landesverbandsvorsitzenden Klinkmann, Alfred, habe er deswegen bereits Rücksprache gehalten.

Bedenken habe dieser nicht geäußert, vielmehr habe er mündlich bereits seine Zustimmung erteilt. Weitere Ausführungen wurden von den Anwesenden mit größtem Interesse verfolgt und der Vorschlag, Gründung eines eigenen Kreisverbandes, lebhaft begrüßt. Die Zuchtfreunde Steinsiek, Steinhagen, und Landwehr, Häger, ergriffen auch das Wort und unterstützten ebenfalls die Ausführungen von Schlüter. Auch sie begrüßten es, dass wieder ein eigener Kreisverband geschaffen werden soll, frei von jeglicher Politik, nur zum Wohle der ihm angeschlossenen Vereine und ihrer Mitglieder. Nach diesen Ausführungen richtete Zuchtfreund Düe die Frage an die anwesenden Vorsitzenden der auswärtigen Vereine, ob sie mit der Gründung eines Kreisverbandes einverstanden wären. Außer Versmold erklärten die anderen Vorsitzenden ihre Zustimmung. Versmold stimmte vorerst nur mit Vorbehalt zu, da die Mitglieder in der nächsten Versammlung über diese Frage entscheiden sollen. Er glaube aber schon jetzt sagen zu können, dass seine Mitglieder mit der Gründung eines eigenen Kreisverbandes einverstanden sein würden. Düe stellte darum fest, dass damit sicher ein Kreisverband Halle i.W. gegründet ist. Anschließend hieran fand eine Aussprache über den Sitz des Kreisverbandes statt. Es wurde festgestellt, dass der Sitz Halle i.W. ist, weil es zentral gelegen. Nicht notwendig ist es, dass der Vorsitzende in Halle i.W. ebenfalls sein muss.

Hierauf schritt Düe zur Wahl des Vorstandes. Als 1.Vorsitzender wurde er selbst vorgeschlagen, lehnte die Übernahme des Amtes jedoch ab und schlug den Zuchtfreund Schlüter vor. Diesem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt und von Schlüter das Amt angenommen. Weiter wurden vorgeschlagen und einstimmig gewählt: 2. Vorsitzender Carl Steinsiek, Steinhagen Nr. 420; Schriftführer Fritz Meiser, Borgholzhausen, Kirchstr. 75; Kassierer Gustav Aufderhorst, Werther, Istringhausen 38; 1. Beisitzer Otto Wohlfeil, Versmold, Münsterstr. 60; 2. Beisitzer Wilhelm Landwehr, Häger Nr. 82. Nach der Wahl des Vorstandes fand noch eine Aussprache über eine Kreisverbandsausstellung statt. Einmütig war man sich darüber klar, dass eine solche noch in dieser Ausstellungsperiode stattfinden müsste. In der sich anschließenden Debatte, welcher Verein die erste Ausstellung übernehmen sollte, kam zum Ausdruck, dass es in diesem Fall Halle i.W. sein müsste. Es wurde darum festgelegt, dass die Ausstellung in Halle i.W. am 14. und 15. Dezember 1946 stattfinden soll. Als Ausstellungsleiter wurde Zuchtfreund Schlüter bestimmt. Als Preisrichter ist, den Halle für den gleichen Termin einer Lokalschau festgesetzt hatte, bereits Schilling, Salzkotten, verpflichtet. Schlüter wurde beauftragt zu versuchen, als weiteren Richter Franz Landwehr, Bielefeld, und, falls erforderlich, Wlfg. Schroeder, Bielefeld, zu verpflichten. Jeder Verein soll deshalb ungefähr die zur Ausstellung gelangenden Tiere melden. Als Standgeld wurde pro Tier = Nummer 2 Rm festgelegt. Auf Antrag von Steinsiek soll jeder Verein einen Ehrenpreis und 10 Rm stiften. Zum Delegierten für die Anfang September des J. stattfindende Landesverbandstaugung wurde Steinsiek bestimmt. Da zu Punkt 5 der Tagesordnung – Verschiedenes – nichts vorlag, wurde die Versammlung gegen 11½ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Schlüter	Meiser
1. Vorsitzender	Schriftführer

Die 1950er Jahre im Altkreis Wiedenbrück

Der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem 2. Weltkrieg befand sich auch die Kaninchenzucht erst wieder im Aufbau. Viele Züchter waren gefallen und die Vereine waren geschrumpft. August Kardinahl wurde im Jahr 1953 zum Ehrenvorsitzenden des Altkreises Wiedenbrück ernannt. Herr Franz Hartmann übernahm als sein Nachfolger das Amt des 1. Kreisverbandsvorsitzenden. Franz Hartmann war sehr kompetent und hatte sich bereits im Jahre 1952 der Preisrichterprüfung unterzogen. Für viele Züchter war er ein Kenner der Rassekaninchenzucht.

Im Jahre 1954 wurde zwar eine Kreisschau abgehalten, aber die Züchter beteiligten sich daran nur mäßig. 1955 zählte der Kreisverband Wiedenbrück nur noch 52 Mitglieder. In diesem Jahr fand wegen der mäßigen Beteiligung an der letzten Kreisschau, keine Kreisschau statt. Das Interesse an der organisierten Kaninchenzucht war auf einem Tiefpunkt angelangt, so dass der Wiedenbrücker Verein aufgelöst werden sollte, was zu einem späteren Zeitpunkt auch geschah.

1956 übernahm August Kardinahl das Amt des Kreisverbandsvorsitzenden ein weiteres Mal bis zu seinem Ableben im Jahre 1957. Auf der Delegierten-tagung, die am 12.01.1958 stattfand und kommissarisch von Erich Büteröwe, Gütersloh, geleitet wurde, ist Heinrich Kardinahl zum 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Wiedenbrück gewählt worden.

Der Kreisvorstand setzte sich nach der Vorstandswahl wie folgt zusammen:

1.Vorsitzender:	Heinrich Kardinahl
2.Vorsitzender:	Erich Büteröwe
Kassierer:	Friedrich Verleger
Schriftführer:	Heinrich Seifert
Obmann f. Angora:	Erich Büteröwe

Im Jahre 1959 stellte der Wiedenbrücker Kaninchenzuchtverein einen Antrag auf Wiederaufnahme im Kreisverband. Dieser Antrag wurde sehr begrüßt und ihm wurde zur Freude aller Beteiligten stattgegeben. Im gesamten Kreisverband erlebte die Kaninchenzucht wieder einen Aufschwung. So konnte man Hoffnung schöpfen, dass wegen der Verlängerung der Wochenenden der Werk tätigen, dass allgemeine Interesse an der organisierten Kaninchenzucht wieder steigen würde.

Die 1960er Jahre im Altkreis Wiedenbrück

Jahre des Aufschwungs

Nachdem der Wiedenbrücker Kaninchenzuchtverein neu gegründet wurde, gehörten dem Kreisverband im Jahr 1960 wieder vier Vereine an. Die Gesamtzahl der Mitglieder stieg um 40 %. Mit insgesamt 76 Mitgliedern erlebte der Kreisverband Wiedenbrück einen enormen Aufschwung. Es wurden 14 Rassen gezüchtet und die Anzahl der Tiere ist von 149 auf 255 gestiegen. 55% der gezüchteten Kaninchen waren Angorakaninchen. Gerade in der Angorazucht stand der Kreisverband Wiedenbrück im Vergleich zu den anderen im Landesverband ansässigen Kreisverbänden an der Spitze. Drei Zuchtfreunde vom W216 Gütersloh, die 15 Tiere auf der staatlichen Versuchsanstalt Unna- Königsborn und Krefeld Großhüttendorf vorgestellt hatten, erhielten von der Landwirtschaftskammer, durch den Landesverband und durch die Kreisschur eine Schurprämie von 202,00 DM.

Heinrich Plaßmann wurde auf der Kreisdelegiertenversammlung am 19.03.1960 zum neuen Schriftführer gewählt. Erstmals gab es auch einen Jugendobmann, dessen Amt nun Karl Böning übernommen hatte. Die Kreisschau fand am 19. + 20.11.1960 in Gütersloh in der Turnhalle an der Neuenkirchener Straße statt.

Im Jahr 1961 sollte die Kreisschau in Wiedenbrück stattfinden. Zuchtfreund Erich Büteröwe regte an, einen Wanderpokal zu Ehren der bereits verstorbenen, ehemaligen Kreisverbandsvorsitzenden, August Kardinahl und Franz Hartmann, anzuschaffen. Der Vorschlag wurde von allen Anwesenden, auf der Vorstandssitzung am 03.12.1960 gerne angenommen.

Insgesamt wurden von nun an zwei „Kardinahl-Hartmann- Gedächtnispreise“ vergeben. Einer auf normale Rassen und einer auf Zeichnungsrassen. Der endgültige Beschluss dazu erfolgte auf der Vorstandssitzung am 14.05.1961. Auch sollte auf den Kreisschauen erstmals ein Kreismeistertitel vergeben werden. Die 5 besten Tiere einer Zucht mit dem besten Durchschnittsergebnis erhielten von nun an eine Plakette als Preis für den Kreismeister.

Durch den Beschluss des Z.D.K. mussten seit Juni 1961 für alle tätowierten Kaninchen Rassebescheinigungen ausgestellt werden.

Im Rahmen der Jubiläumsschau der westfälischen Preisrichtervereinigung, fand am 02. September 1962 ein Familienausflug des ganzen Kreisverbandes nach Örentrup im Sauerland statt. Bereits einen Monat vor dem Ausflug lagen dem Kreisvorstand 30 Zusagen vor, daran teilzunehmen. Des Weiteren nahmen die Züchter am Züchterabend der westfälischen Kaninchenzüchter teil, der ebenfalls in Örentrup stattfand.

Auf der Kreisverbandsversammlung, am 01. April 1962, teilte der Kaninchenzüchterverein Rheda mit, dass er beabsichtige, sich in naher Zukunft aufzulösen, trotz dass die Anzahl der Mitglieder im Kreisverband beachtlich gestiegen war. Mittlerweile gab es 91 Mitglieder im Kreisverband Wiedenbrück, die 21 verschiedene Rassen züchteten. Um der Auflösung des Kaninchenzüchtervereins in Rheda entgegen zu wirken, wurde beschlossen, eine Werbeschau, in Form einer Jungtierschau in Rheda durchzuführen. Dieses sollte die erste Kreisjungtierschau werden. Erstmals wurde auf der Kreisversammlung auch ein Schiedsgericht für den Kreisverband der Kaninchenzüchter Wiedenbrück eingerichtet.

Tatsächlich konnte der Kaninchenzüchterverein Rheda durch die Werbeschau, die im Sommer 1962 stattfand, gerettet werden. Es ließen sich sogar einige neue Mitglieder gewinnen, was zeigte, dass die Kleintierzucht auch in Rheda noch einen hohen Stellenwert einnahm.

Auf der Kreisverbandsversammlung, die am 16.03.1963 in Gütersloh stattfand, hielt Herr Dr. Schmidt einen Vortrag über die am häufigsten auftretenden Kaninchenkrankheiten. Auch schon damals herrschten die auch heute noch am häufigsten auftretenden Krankheiten vor. Dr. Schmidt klärte die Züchter zunächst darüber auf, dass die Stallungen für die Gesundheitshaltung der Tiere möglichst luftig, trocken und geräumig zu sein haben. Das Futter sollte in Raufen gereicht werden, um es vor Verschmutzungen zu schützen. Des Weiteren riet er zur Gabe von Wasser in einer Menge von 150-180 ml täglich, da die Kaninchen es für eine funktionierende Verdauung benötigen würden. Zu den Krankheiten erläuterte er, dass 40% aller Todesfälle auf die Kokzidiose, die in verschiedenen Formen, wie z.B. als Darm- oder Leberkokzidiose auftreten würde, zurück zu führen seien. Auch die Trommelsucht führe zu Verlusten. Sehr gefährlich und meistens tödlich sei auch der Schnupfen.

Gleiches gelte für die Darmentzündung. Auch die Myxomatose war schon bekannt. Sie galt als sehr schwer zu bekämpfen und trat in Deutschland

erstmalig im Jahre 1955 auf. Dr. Schmidt empfahl beim Zukauf neuer Tiere, diese vorbeugend für drei Wochen unter Quarantäne zu setzen. Die Züchter nahmen Schmidts Rat gerne an. Der erste Vorsitzende, Heinrich Kardinahl, war sehr dankbar für den Vortrag von Dr. Schmidt und wünschte sich, dass weitere so gut geschulte Personen wie er, den Züchtern mit Rat und Tat zur Seite stehen mögen.

Im Jahre 1965 gehörten dem Kreisverband Wiedenbrück bereits 5 Vereine mit insgesamt 96 Mitgliedern an, wovon 7 Jungzüchter waren. Insgesamt wurden 23 Rassen gezüchtet. Mit der Gründung des Kaninchenzuchtvereins W376 Rietberg konnte der Kreisverband weiter wachsen und die Kaninchenzucht fast flächendeckend verbreiten. Es wurden überwiegend große Rassen, die eine hervorragende Wirtschaftlichkeit hervorbrachten, gezüchtet. An erster Stelle standen die Deutschen Riesen, an zweiter Stelle die Angora und an dritter Stelle die blauen und weißen Wiener.

Auf der Kreisdelegiertentagung am 15.10.1965, hielt Z.D.K.-Präsident Binder einen Vortrag über die Zucht und die Organisationen. Er berichtete von der argentinischen Angorazucht. In Argentinien gäbe es ganze Angorafarmen mit über 5000 Tieren, deren Exportgeschäfte blühen würden. Gleichzeitig bemängelte er es, dass die Wollerzeuger in Deutschland, trotz des stetigen Anstiegs der deutschen Angorazuchten, fehlen würden. Darüber hinaus appellierte er an die Fleischkaninchenzüchter, sich den Vereinen anzuschließen, da sie auf dem Gebiet der Kaninchenzucht meistens nur Laien seien. Weiterhin warnte er davor, den Kaninchen Medikamente zu verabreichen. Die Kaninchenkrankheiten wären zu einem Problem in der Kaninchenzucht geworden und um die Bestände gesund zu halten, sollte man alle kranken Tiere besser ausmerzen, als sie mit Medikamenten zu behandeln.

Auch auf die Wahl des Futters solle man achtgeben und nur vom Verband geprüfte Futtermittel zur Fütterung einsetzen. Bereits 40 Firmen würden geprüftes Futter für die Kaninchen herstellen. Des Weiteren riet er dazu, dass die Züchter bei der Bekämpfung der Myxomatose Sorge dafür tragen sollten, Mücken und Fliegen von ihren Ställen fern zu halten, da diese die Krankheit übertragen würden.

1966 stand wieder einmal ein Wechsel im Vorstand an. Das Amt des Kasenswarts übernahm von nun an Josef Pollmeier, während das Amt des Schriftführers von nun an von Gerhard Kötter ausgeführt wurde.

Im Jahr 1967 erlebte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Wiedenbrück einen weiteren Aufschwung. Mittlerweile zählte er 137 Alt- und 29 Jungzüchter.

Die einzelnen Vereine:

<i>W14 Harsewinkel:</i>	<i>39 Altzüchter und 15 Jungzüchter</i>
<i>W216 Gütersloh:</i>	<i>52 Altzüchter und 6 Jungzüchter</i>
<i>W375 Rheda:</i>	<i>16 Altzüchter</i>
<i>W376 Rietberg:</i>	<i>17 Altzüchter und 5 Jungzüchter</i>
<i>W490 Wiedenbrück:</i>	<i>15 Altzüchter und 3 Jungzüchter</i>

Die gute Wirtschaftlichkeit der gezüchteten Kaninchen wurde beibehalten. Insgesamt erzeugte der Kreisverband Wiedenbrück 3868 kg Fleisch im Zuchtjahr 1967. Der Wollertrag der Angorakaninchen lag bei 115 kg. Heinrich Kardinahl bezeichnete das Mitgliederwachstum als normale Aufwärtsentwicklung. Er appellierte an die Altzüchter, die Jugend, welche die Zukunft der Vereine darstellte, in besonderem Maße zu unterstützen.

Am 04.06.1967 fand die Jahreshauptversammlung im Lokal Wartburg in Wiedenbrück statt.

Im Rahmen der Kreisjungtierschau, die in Herzebrock auf dem Hof Südhoff stattfand, trafen sich die Züchter des Kreisverbandes mitsamt der Jugend zu einem gemütlichen Züchterabend, um die Gemeinschaft der Züchter zu fördern. Auf der Kreisjungtierschau wurden 431 Tiere von 52 Ausstellern präsentiert.

Zum 60-jährigen Bestehen des K.Z.V. W216 Gütersloh wurde am 09. September 1967 ein Fest für den Kreisverband veranstaltet. Ebenfalls im Jubiläumsjahr wurde daher auch die Kreisschau vom K.Z.V. W216 Gütersloh ausgerichtet. Die Kreisschau fand an der Turnhalle an der Moltkestraße in Gütersloh statt.

1968 blieb die Entwicklung der Mitgliederzahlen relativ stabil. Der Kreisverband Wiedenbrück zählte mittlerweile 134 Alt- und 23 Jungzüchter.

Der Vorstand im Jahr 1968

1. Vorsitzender:	Heinrich Kardinahl	Gütersloh
2. Vorsitzender:	Erich Büteröwe	Gütersloh
Schriftführer:	Gerhard Kötter	Harsewinkel
Kassenwart:	Josef Pollmeier	Gütersloh
Obmann f. Angora:	Erich Büteröwe	Gütersloh
Jugendobmann:	Manfred Christmann	Harsewinkel

Die Kreisjungtierschau fand 1968 in Kaunitz statt, die mit 500 Kaninchen von insgesamt 62 Ausstellern beschickt worden war.

Die alljährliche Kreisschau wurde vom W14 Harsewinkel ausgerichtet. Dabei wurde erstmals eine Tierzahl von 514 Tieren erreicht, somit wurde die 500er Marke auf einer Kreisschau nun endlich überschritten.

Leider hatte der Kreisverband Wiedenbrück im Jahr 1969 einen größeren Rückgang der Mitglieder zu verzeichnen. So waren nur noch 120 Alt- und 20 Jungzüchter im Kreisverband Wiedenbrück als Mitglieder angemeldet. Das waren 17 Mitglieder weniger als im Vorjahr. Diesem Rückgang musste gegen gesteuert werden, in dem die Jugendarbeit ausgebaut werden sollte.

Darüber hinaus sollte auch der Zweig der Fellverarbeitung intensiviert werden. In jedem Verein war es notwendig, dafür eine Fellsammelstelle einzurichten. Denn im Zuchtjahr 1968 wurden bereits 663 Felle abgeliefert, wovon 113 Stück zur Eigenverarbeitung genutzt wurden.

Die Kreisschau fand im Zuchtjahr 1969 mit 521 Tieren in Wiedenbrück statt. Ausgerichtet hatte die Schau der W490 Wiedenbrück.

Die 1970er Jahre im Altkreis Wiedenbrück / Kreis Gütersloh

Eine zukunftsweisende Entscheidung

Auf der Vorstandssitzung, die am 31.01.1970 in der Wohnung Heinrich Kardinahls stattfand, wurde der durch Heinz Rettig neu gegründete K.Z.V. W377 Gütersloh-Avenwedde in den Kreisverband Wiedenbrück aufgenommen. Somit gab es nun 6 aktive Vereine die dem Kreisverband angeschlossen waren.

Die Mitgliederzahlen konnten in diesem Jahr wieder leicht ansteigen. Besonders erfreulich war auch, dass erstmals 5 Frauen als Mitglieder aufgenommen werden konnten. Der Aufruf, mehr Felle zur Verarbeitung bereit zu stellen, trug Früchte. So wurden im Jahr 1970 insgesamt 1029 Felle eingeschickt, wovon 885 verkauft und 144 zur Eigenverarbeitung gegerbt wurden.

Am 11. Und 12.07.1970 richtete der K.Z.V. Rheda-Herzebrock die Kreisjungtierwerbeschau aus.

Auf der Generalversammlung wurde das Schiedsgericht des Kreisverbandes Wiedenbrück im Jahr 1972 neu gewählt:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 1. Vorsitzender : | Otto Blank |
| 1. Beisitzer: | Joachim Diestmann |
| 2. Beisitzer: | Helmut Gärtner |
| 1. Ersatzmann: | Hans Vorderwisch |
| 2. Ersatzmann: | Heinz Kaiser |
| 3. Ersatzmann: | Gerhard Meissner |

Am 16. September 1972 fand im Kolpingsaal in Herzebrock ein Kreisfest statt, wofür extra ein Bus eingesetzt wurde, um alle Züchter nach den Festlichkeiten wieder zu ihren Wohnorten zu bringen. Die Kreisschau wurde im Jahr 1972, am 09. Und 10. Dezember, vom K.Z.V. W375 Rheda-Herzebrock ausgerichtet.

Auch ein Jubiläum gab es 1972, denn der K.Z.V. W490 Wiedenbrück dürfte sein 40-Jähriges Bestehen feiern.

1973 fand die Kreisjungtierschau am 28. Und 29.07. in Spexard statt.

Erstmals stand auf der Kreisdelegiertenversammlung, die am 02. März 1974 in Gütersloh stattfand, die Gründung einer Frauengruppe im Kreisverband Wiedenbrück im Fokus. Man entschloss sich dazu, dafür verstärkt in den Vereinen zu werben.

Durch die Neuordnung der Landkreise, am 1. Januar 1973, wurde beschlossen, den Kreisverband Wiedenbrück ab 01.01.1975 unter dem Namen „Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh“ zu führen. Ein angedachter Zusammenschluss mit dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen scheiterte bisher.

Die Kreisschau wurde am 07. und 08. Dezember 1974 im Gütersloher Bauhof durchgeführt. Ausrichtende Verein war der K.Z.V. W216 Gütersloh. Am 01.03.1975 fand die erste Kreishauptversammlung unter dem neuen Namen „Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh“ statt. Auch der ostwestfälische Wiener Club W217 wurde an den Kreisverband Gütersloh angegliedert. In Wiedenbrück wurde nun die erste eigene Frauengruppe unter dem Vereinskennzeichen w296 gegründet. Dieses wurde vom gesamten Kreisverband sehr begrüßt.

1. Vorstand des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh

1. Vorsitzender:	Heinrich Kardinal
2. Vorsitzender:	Erich Büteröwe
Kassenwart:	Josef Pollmeier
Schriftführer:	Gerhard Kötter
Jugendobmann:	Heinz Andrup
Obmann für Angora:	Erich Büteröwe

1975 waren im Kreisverband Gütersloh sechs Vereine, ein Club und eine Frauengruppe ansässig: Der K.Z.V. W490 Wiedenbrück, der K.Z.V. W14 Harsewinkel, der K.Z.V. W375 Rheda-Herzebrock, der K.Z.V. W216 Gütersloh, der K.Z.V. W377 Gütersloh- Avenwedde, der K.Z.V. W376 Rietberg, sowie der ostwestfälische Wiener Club W217 und die Frauengruppe w296 Wiedenbrück. Insgesamt wurden in den Vereinen 35 verschiedene Rassen und Farbschläge gezüchtet.

Das Kreiszüchtertreffen fand am 15.11.1975 in Avenwedde statt. Die Kreisjungtierschau übernahmen Josef Pollmeier und Stefan Knies.

Im Jahr 1976 fand die Kreisschau des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh in Rietberg statt. Ausgerichtet wurde sie durch den dort ansässigen Kaninchenzuchtverein W376 Rietberg. Auch die Frauengruppe w296 Wiedenbrück nutzte die Gunst der Stunde und stellte dort einige hervorragende Fellarbeiten aus.

1977 zählte der Kreisverband Gütersloh 169 Alt- und 27 Jungzüchter. Es zeichnete sich wieder ein großer Aufwärtstrend in den Statistiken ab. In der Wiedenbrücker Frauengruppe waren bereits 11 Frauen eingetreten, die sich der Fellverarbeitung widmeten. Insgesamt wurden im Jahr 1977 3079 Rassekaninchen tätowiert. In der Angorazucht wurden 145,15 kg Wolle erwirtschaftet.

Die Ausstellungen hatten im Kreisverband Gütersloh einen hohen Stellenwert eingenommen. Regelmäßig gab es Kreisjungtierwerbeschauen und Kreisschauen. Die Kreisjungtierschau fand am 30. und 31.07.1977 in der Orangerie des Fürsten zu Rheda statt.

Die Kreisschau folgte am 26. und 27.11.1977 im Gütersloher Bauhof. Erstmals wurde die Schau des ostwestfälischen Wiener Clubs an die Kreisschau angeschlossen. Diese Kreisschau war eine besondere Schau, denn sie wurde als Kreisjubiläumsschau zum 70-jährigen Bestehen des K.Z.V. W216 Gütersloh veranstaltet. Der Herzebrocker Kaninchenzuchtverein W375 stand den Güterslohern dabei helfend zur Seite.

Auch der 1. Kreisverbandsvorsitzende Heinrich Kardinahl hatte allen Grund zu feiern. Auf der Landesverbandstagung 1977 wurde er vom Landesverband der westfälischen Kaninchenzüchter zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt die „Große goldene Ehrennadel“ als Anerkennung für seine unermüdliche Arbeit.

Ein großer Schritt in der Geschichte des Kreisverbandes

Der Zusammenschluss der Altkreise Halle und Wiedenbrück, später Gütersloh

Die Strukturierung der Landkreise in Westfalen befand sich in den 1970er Jahren im Umschwung, so dass kleine Landkreise zu größeren Landkreisen zusammengefasst wurden. Diese Neuordnung ist auch mit den Altkreisen Halle und Wiedenbrück geschehen, die am 1. Januar 1973 offiziell zum Landkreis Gütersloh zusammengefasst wurden. So stellte sich zu dieser Zeit auch die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, wenn sich auch die beiden Kreisverbände der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen und Wiedenbrück zusammenschließen würden.

Die Wiedenbrücker Züchter waren von diesem Gedanken nicht abgeneigt und befürwortet ihn sogar auf der General-Delegiertenversammlung 1973. Kurz zuvor wurde bereits von Seiten der Vorsitzenden der beiden Kreisverbände Halle und Wiedenbrück, ein Gespräch darüber geführt. So wurde auf der General-Delegiertenversammlung in Wiedenbrück beschlossen, ein weiteres Gespräch mit dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen zu führen. Allerdings sprachen sich die Delegierten dafür aus, dass im Zuchtjahr 1973 alles so weiter gehen sollte wie bisher, da sämtliche Veranstaltungen schon fest eingeplant worden waren.

Am 12.08.1973 wurde dann eine Kreisausschusssitzung in der Gaststätte „Grünwalde“ in Halle / Westf. einberufen. Die Sitzung verlief für alle Beteiligten recht positiv und zumindest von Wiedenbrücker Seite sollte einem Zusammenschluss der beiden Kreisverbände zu einem großen Kreisverband Gütersloh nichts mehr im Wege stehen. In Wiedenbrück war es schon fast amtlich, dass der alte Kreisverband der Kaninchenzüchter Wiedenbrück im Dezember 1973 aufgelöst werden sollte. Auch um finanzielle Aspekte machten sich die Wiedenbrücker schon Gedanken. Das Finanzkonzept war so vorgesehen, dass alle Züchter mit einem Betrag von 10,00 DM in den neuen Kreisverband einsteigen sollten.

Doch am 14.12.1973 musste Heinrich Kardinahl (1. Kreisverbandsvorsitzender) auf der Vorstandssitzung des Kreisverbandes Wiedenbrück, leider einen Brief des 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Halle in Westfalen, Otto Marquard, verlesen. In dem Brief stand geschrieben, dass der Beschluss, sich mit dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Wiedenbrück zusammen zu schließen, auf der Delegiertenversammlung in Halle aufgehoben wurde und somit nichtig sei.



Per Handschlag besiegelten die Kreisvorsitzenden, Heinrich Kardinahl (rechts) und Otto Marquard (links) die Fusion. Stehend: Die Vorsitzenden der Vereine. Sitzend: Die übrigen anwesenden Vereinsmitglieder.

Der Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen wollte vorerst selbständig weiterbestehen. Aufgrund dieses Umstandes wurde der Vorschlag eingeworfen, die Umbenennung zum Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh, trotzdem zu vollziehen. Der Beschluss zum Namenswechsel wurde dann tatsächlich am 02.03.1974 auf der Kreisdelegiertenversammlung gefasst.

Dieses hatte nur Vorteile, denn dadurch kam der Kreisverband den Erfordernissen durch die kommende Neuordnung, ab 01.01.1975, nach. Auch auf der Landesverbandstagung am 18.10.1975 wurde über die Zusammenlegung der Kreisverbände nach Landesgrenzen gesprochen. Der Landesverband Westfalen begrüßte zwar die Zusammenlegung der kleineren Kreisverbände, wollte jedoch vorerst jeden Kreisverband für sich entscheiden lassen.

Die Wende- Endlich ein Zusammenschluss

Im Sommer 1977 sollte es dann doch noch zu einer Wende kommen. Am 16.09.1977 trafen sich die Vorstände der beiden Kreisverbände Halle in Westfalen und Gütersloh zu einer gemeinsamen Versammlung. Das Thema der Versammlung war wieder einmal der Zusammenschluss der beiden Kreisverbände. Bereits am 16.02.1977 gab es eine Vorbesprechung für den Ablauf der Fusion. Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh, Heinrich Kardinahl, sprach sich dort dafür aus, dass der Kreisverband Gütersloh immer noch zu einem Zusammenschluss bereit war.

Allerdings wollte er nun, nachdem der Kreisverband Halle in Westfalen gegen die Fusion war, erst einmal über dessen Bedenken und Vorstellungen zum Zusammenschluss informiert werden. Schließlich hatte der Landesverband Westfalen den Zusammenschluss zum 01.01.1978 schon fest beschlossen.

Es gab also folglich keine Ausweichmöglichkeit mehr. Der Kreisverband Halle in Westfalen erläuterte, dass seine Bedenken vor allem im Ausstellungswesen und bei den räumlichen Abständen der einzelnen Ortschaften im Landkreis Gütersloh lagen. Diese Bedenken konnten aber durch verschiedene Lösungsvorschläge von Seiten der Gütersloher ausgeräumt werden.

Letztendlich konnte nun der Beschluss gefasst werden, erst einmal alle Vereine über den Zusammenschluss zu unterrichten. Eine erste gemeinsame Delegiertenversammlung sollte dann zu Ostern 1978 stattfinden.

Am 29.12.1977 fand dann eine Vorstandssitzung des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh statt, in der nun endlich bekannt gegeben wurde, dass der Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen sich aufgrund der Anordnung des Landesverbandes, endlich dazu durchringen konnte, den Zusammenschluss der beiden Kreisverbände durchzuführen.

Am 14.01.1978 wurde schlussendlich eine Kreisdelegiertenversammlung einberufen, bei der fünf Haller Vereine den Antrag auf Aufnahme im Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh stellten. Diesen Anträgen wurde stattgegeben. Da durch den Zusammenschluss der beiden Kreisverbände jedoch Ungerechtigkeiten bzgl. der Finanzen im Raum standen, wurden kurzerhand 80 Nr. Käfige für den Kreisverband Gütersloh angeschafft. Der Rest des Guthabens, über welches der Kreisverband Gütersloh bis zu diesem Tage verfügte, sollte auf einem Festgeldkonto für die alten Vereine im Kreis Gütersloh angelegt werden.

Am 28.01.1978 fand die erste Kreisvorstandssitzung mit den fünf Vorsitzenden der Haller Vereine in Steinhagen statt. Eine erste gemeinsame Generalversammlung wurde am 04.03.1978 abgehalten. 60 Delegierte aus 14 Vereinen, Clubs und Frauengruppen waren auf dieser Versammlung anwesend.

Der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh bestand nun aus folgenden Vereinen:

W14 Harsewinkel	W216 Gütersloh
W225 Halle	W376 Rietberg
W488 Versmold	W590 Steinhagen
W61 Borgholzhausen	W375 Herzebrock
W377 Gütersloh - Avenwedde	W490 Wiedenbrück
W979 Werther	W217 Wiener Club Ostwestfalen
w296 Frauengruppe Wiedenbrück	w298 Frauengruppe Versmold

Der Kassenstand des Kreisverbandes Gütersloh lag wegen dem Zusammenschluss nun wieder bei 0,00 DM, das hieß, dass der Kreisverband ganz neu beginnen musste zu wirtschaften. Die Mitgliedsbeiträge wurden darum folgendermaßen festgelegt:

Altzüchter bezahlten von nun an 6,00 DM / Jahr, wovon 3,50 DM pro Züchter an den Landesverband abzuführen waren. Jungzüchter zahlten von nun an 1,00 DM und die Frauen in den Frauengruppen 4,00 DM.

Durch den enormen Zuwachs an Mitgliedern konnte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh nun mit vier Delegierten an den Landesverbandstagungen teilnehmen. Nachdem die beiden alten Kreisverbände den neuen Kreisverband Gütersloh bildeten, fanden auf der Jahreshauptversammlung am 02.03.1979 im Gasthof Teismann, die ersten gemeinsamen Vorstandswahlen statt.

Der neue Kreisvorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Heinrich Kardinahl
2. Vorsitzender:	Gerhard Kötter
Schriftführer:	Heinrich Pfohl
Kassenwart:	Josef Pollmeier
Jugendobmann:	Karl-Heinz Lewin
Obmann für Angora:	Erich Büteröwe
Frauenleiterin:	Gisela Hölscher

Insgesamt zählte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh 391 Mitglieder. Darunter 310 Altzüchter, 64 Jungzüchter und 23 Frauen in den Frauengruppen.

Blatt 2.

Hierauf führte der Vorstand des KV.GtIh. nochmals ein Gespräch mit den 5 Vereinsvorsitzern am 29.1.78 in Steinhagen.

Erörtert wurden Einzelheiten betr. ausstellungen Mitglieder, Ehrenmitglieder u. finanzielle Angelegenheiten.

In der Diskussion war man der einheitlichen Auffassung den Mitgliederbeitrag etwas anzuhöhen. Als Termin für die erste gemeinsame Delegiertenversammlung einigte man sich auf den 4.3.1978.

Hierzu haben wir uns heute hier eingefunden und wollen bemüht sein uns von Anfang an für die Belange u. Verbreitung unserer Rassekaninchenzucht auch in der Zukunft einzusetzen.

Delegiertenvers. 4.3.1978 in Gütersloh.
Punkt 1. Begrüssung u. Aufnahme der 5 Vereine (Halle)
 erste gemeinsame Sitzung - alle Vereine geladen -
 erfreulich. 2. Frauentruppe in Versmold (Vors. Scholz)
 seit 1.1.1973 Gebietsänderungsvertrag in Kraft
 Verhandlungen über Fusion beider KV. seit 5 Jahren.
 Der Landesverband wünschte das die KV.-Grenzen mit den politischen Grenzen deckungsgleich sind. Geschäftsmässig würde das Erleichterungen bringen statt 55 KV. dann nur noch 27 KV.

(Vor-u. Nachteile) darüber kann man diskutieren auch bei den politischen Neuordnungen ist viel geredet. Das ändert jedoch nichts an den bestehenden Tatsachen. Seit 5 Jahren waren nun die Vorstände der beiden betroffenen KV. im Gespräch über einen Zusammenschluss. Einzelheiten darüber hier darzutun ist verlorene Zeit. Letztlich geht es darum was dient unserer Rassekaninchenzucht.

Unser Landesverband hatte durch Beschluss den 1.1.78 als Termin für die Neuordnung der KV. festgesetzt. Der frühere KV. Wiedenbrück hat die Konsequenz bereits durch Beschluss v.2.3.74 gezogen u. sich in KV. Gütersloh umbenannt, da eine Fusion nicht absehbar war. Mit Schr. der 5 Vereinsvorsitzenden d. früheren KV. Halle vom 21.12.1978 wurde ~~xx~~ uns mitgeteilt, dass der KV. Halle sich zum 31.12.77 aufgelöst hat. Gleichzeitig meldeten die 5 Vereinsvorsitzenden ihren Beitritt zum KV. Gütersloh zum 1.1.1978. Die Delegiertenversammlung des KV. Gütersloh ~~xxxx~~ am 14.1.78 nahm hiervon Kenntnis u. billigte lt. Beschl. die Aufnahme der 5 Vereine.

Originales Skript zur Delegiertenversammlung am 04.03.1978 - Thema. Der Zusammenschluss der Kreisverbände.

Der neue Kreisverband Gütersloh

Die Zeit nach dem Zusammenschluss der Altkreise

Insgesamt 11 Vereine, ein Club, zwei Frauengruppen und vier Jugendgruppen waren am Anfang des Jahres 1979 im Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh ansässig. Der Zuchttierbestand betrug 4148 Normalhaarkaninchen, 628 Angorakaninchen und 248 Kurzhaarkaninchen, das ergibt eine Anzahl von insgesamt 5024 Kaninchen.

Anfang des Jahres 1979, gesellten sich 2 weitere Frauengruppen zu den schon vorhandenen Frauengruppen in Versmold und Wiedenbrück dazu. Dieses waren die Frauengruppen w297 Harsewinkel unter der Leitung von Käthe Petrausch und die Frauengruppe w299 Steinhagen unter der Leitung von Christa Gehele.

Kreisfrauenleiterin war immer noch Gisela Hölscher aus Herzebrock. Im Mai 1979 fanden zwei Nähkurse und ein Frauentreffen in Körbecke statt. Es wurden zusammen 277 Felle verarbeitet, was für eine rege Arbeit in den Gruppen spricht.

Auch zwei weitere Jugendgruppen wurden gegründet. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug nun 437 Personen.

Das Schiedsgericht wurde am 19.10.1979 für 5 Jahre neu gewählt. 1.Vorsitzender war Helmut Bierbaum (W490), erster Beisitzer Wilfried Rosendahl (W225), zweiter Beisitzer Heinz Lindemann (W590). Außerdem wurden vier Ersatzmänner für das Schiedsgericht bestimmt.

Die Kreiskaninchenausstellung fand vom 01. bis 02.12.1979 in der Schützenhalle Verl statt. Ausrichtende Vereine waren in diesem Jahr der K.Z.V. W377 Einigkeit Avenwedde und der K.Z.V. W590 Steinhagen. Die Schau wurde mit 700 Kaninchen von den Züchtern und mit 27 Erzeugnissen von den Frauengruppen beschickt.

Vom Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh gab es eine Zuschuss zur Beschaffung von Ehrenpreisen in Höhe von 500 DM. 50 Züchter erhielten auf der Kreisschau 1979 einen Kreisverbandsehrenpreis.

Die 1980er Jahre im Kreisverband Gütersloh

Die Entwicklung des Kreisverbandes, wie wir ihn heute kennen

Die 1980er Jahre begannen mit einem Mitgliederbestand von insgesamt 422 Mitgliedern, aufgeteilt in elf Vereine, zwei Clubs, vier Frauengruppen und sieben Jugendgruppen. Auch der Zuchttierbestand von 5530 Tieren konnte sich sehen lassen. Davon gehörten 629 den Angorakaninchen, 4726 den Normalhaar- und 235 den Kurzhaarrassen an.

Am 06. und 07.12.1980 richtete der K.Z.V. W216 Gütersloh die Kreisverbandsschau im Städtischen Bauhof an der Goethestraße aus. Ausstellungsleiter war Heinz Klose. Es wurden 1025 Kaninchen aus 40 Rassen und Farbenschlägen gemeldet. Auch die Frauengruppen beteiligten sich mit 30 Erzeugnisse an der Schau. Von den Jungzüchtern wurde die Schau mit 232 Kaninchen beschickt. 52 Aussteller errangen auf der Kreisschau einen Kreisverbandsehrenpreis, darunter 8 Jugendliche. Vom ZDK wurde bestimmt, dass nun bei den Jungzüchtern statt mit JW, mit WJ tätowiert werden sollte.

Mittlerweile wurde noch ein Club gegründet, es war der englische Schacken Club Sektion Gütersloh, der am 02.03.1980 aus der Taufe gehoben wurde und das Vereinskennzeichen W223 zugeteilt bekam. 1. Vorsitzender wurde Heinz Hangschlitt.

Eine Kreisjungtierschau wurde im Juli 1980 in Spexard durchgeführt. Die 3. Allgemeine Ravensberger Jungtierschau wurde am 09.+10.8.1980 in der Schützenhalle in Halle ausgerichtet. Ausrichtender Verein war der W225 Halle in Westfalen. Das Amt der Ausstellungsleiter übernahmen Siegfried Kres und Lothar Bischoff.

Im Festsaal des Hauses Hagemeyer in Borgholzhausen, lud der K.Z.V. W61 Borgholzhausen am 30.8.1980 zum Kreiszüchtertreffen ein. Die Mitglieder Paul Wunsch, Heinrich Lakebrink, Helmut Gärtner, Heinz Klose und Karl Böning erhielten dort ihre verdienten silbernen bzw. goldenen Ehrennadeln.

Der Kreisverband Gütersloh stellte bei der Kreiszüchtervereinigung des Landkreises Gütersloh den Antrag auf Aufnahme . Die Kluft zwischen der Industriegesellschaft und der Landwirtschaft vertiefte sich stetig, darum hielt man die Durchführung und Beteiligung bei Tierschauen für sehr nützlich, auch um der Jugend eine Möglichkeit zu geben, sich naturverbunden zu betätigen.

Am 21.10.1980 erklärte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh seinen Beitritt zur Züchtervereinigung des Kreises Gütersloh, der ab 01.01.1981 genehmigt wurde. Der derzeit amtierende Vorsitzende des Kreisverbandes, Heinrich Kardinahl wurde vom Landesverband der Rassekaninchenzüchter Westfalen zum „Meister der Rassekaninchenzucht“ ernannt.

Auch wurde Otto Marquard im Jahr 1980, aufgrund seiner Tätigkeit im alten Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle, zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh ernannt.

Am 29.01.1981 wurde der Kaninchenzuchtverein W221 Schloß Holte- Stukenbrock im Rahmen einer Gründungsversammlung in der Gaststätte „Keglerstuben“ im Schloß Holte- Stukenbrock aus der Taufe gehoben. Er schloß sich als weiterer Verein dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh an. Der Verein bestand zu dieser Zeit aus 18 Mitgliedern unter der Leitung von Rudolf Mahlke, der zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Auf der Gründungsversammlung war auch der Kreisverbandsvorsitzende Heinrich Kardinahl anwesend. Erstmals wurde am 21.11.81 eine Tischbewertung im neu gegründeten Schloß Holte- Stukenbrocker Verein durchgeführt.

Neben dem neuen Kaninchenzuchtverein in Schloß Holte Stukenbrock wurde auch eine weitere Frauengruppe unter dem Kennzeichen w61 in Borgholzhausen gegründet zu dessen Leiterin Hanna Hampe ernannt wurde.

Am 01.02.1981 umfasste der Kreisverband Gütersloh 331 Altzüchter, davon 4 Ehrenmitglieder im Kreisverband, sowie zwei Ehrenmitglieder im Landesverband der Kaninchenzüchter Westfalen. Auch 80 Jungzüchter und vier Frauengruppen mit 42 Mitgliedern konnte der Kreisverband sein Eigen nennen. Insgesamt zählte der Kreisverband Gütersloh im Februar 1981 stolze 453 Mitglieder.

Der Verein W488 Vermold stellte anlässlich seines 50-jährigen Bestehens einen Antrag auf Durchführung der Kreisschau, die schließlich am 05.und 06.12.1981 in den Bushallen Sieckendiek in Vermold- Peckeloh stattfand. Die Jungtierschau wurde am 13.06.1981in Vermold Bockhorst ausgerichtet

Das Kreiszüchertreffen übernahm anlässlich des 50-jährigen Bestehens der W375 Herzebrock am 23.05.1981 im Kolpinghaus Herzebrock. Eine Kreisjungtierschau fand am 29.+30.8.1981 in Wiedenbrück, in der Sporthalle an der Reitbahn statt. Den Ausschank übernahm die Frauengruppe w296 Wiedenbrück.

Die „1. Allgemeine Ostwestfälische Clubschau“ mit der Beteiligung von 9 Clubs fand am 19. und 20.12.1981 in den Hallen der Firma Kölling in Halle statt. 500 Tiere wurden erwartet. Ausrichtende Clubs waren der Ostwestfälische Silberclub W398 und der Hasenclub W425.

Jede Kaninchenschau musste ab 1981 der Veterinärbehörde des jeweiligen Landkreises mitgeteilt werden.

Im Jahre 1982 fand die Kreisschau am 04. und 05. Dezember im Städtischen Bauhof an der Goethestraße in Gütersloh statt. Ausrichter war der K.Z.V. W216 Gütersloh. Es wurden 675 Kaninchen bei den Altzüchtern und 165 Kaninchen der Jungzüchter ausgestellt. Außerdem präsentierten die Frauengruppen insgesamt 46 Erzeugnisse.

Der Verein W490 übernahm 1982, anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums, das Kreiszüchterfest. Es fand am 15.05.1982 in der Gaststätte „Zum Doppe“ in Rietberg- Bokel statt. Die Kreisjungtierschau fand am 28. und 29.08.1982 in Verl statt.

Auch an der Kreistierschau in Tatenhausen nahmen die Gütersloher Rassekaninchenzüchter als neue Mitglieder in der Kreiszüchtervereinigung des Landkreises Gütersloh mit 87 verschiedenen Rassen und Farbschlägen teil. Sie präsentierten dort ihre Tiere einer breiten Öffentlichkeit, was die Rassekaninchenzucht bekannter machen sollte.

Die bisherige Frauenleiterin des Kreisverbandes, Gisela Hölscher, stellte sich bei den Vorstandswahlen 1982 nicht wieder zur Wahl. Als neue Frauenleiterin wurde Christa Gehle aus Steinhagen von der Versammlung gewählt. Die Arbeit der Frauengruppen war sehr erfolgreich, alleine auf der Landesschau wurden 24 Erzeugnisse, die alle mit einem Preis bedacht wurden.

Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh im Jahr 1983 stand Heinrich Kardinahl nicht mehr zur Wiederwahl für das Amt des 1. Kreisverbandsvorsitzenden zur Verfügung. So wurde er nun zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als seinen Nachfolger bestimmte die Versammlung Herrn Gerhard Kötter aus Harsewinkel zum neuen 1. Vorsitzenden. Das Amt des 2. Kreisverbandsvorsitzenden übernahm Herr Helmut Bierbaum aus Wiedenbrück.

Der K.Z.V. W216 Gütersloh richtete das Kreiszüchertreffen am 19.11.1983 in Gütersloh aus. Bei überörtlichen Schauen mussten die Züchter nun eine amtstierärztliche Bescheinigung vorweisen. Auch die Kreistierschau in Tatenhausen, wieder vom W225 Halle ausgerichtet, wurde mit über 80 Kaninchen beschickt und fand so bei einem breitem Publikum großen Anklang.

1983 fand die Kreisschau in Vermold mit 1017 ausgestellten Kaninchen statt. Auch die Schiedsstelle musste neu gewählt werden. Neu besetzt war die Schiedsstelle nun mit H.Stumpf, W14, H.Klose, W216, W.Rosendahl, W225, und 2 Ersatzbeisitzern.

Auch eine weitere Frauengruppe konnte der Kreisverband in seinen Reihen begrüßen. Die Frauengruppe w225 Halle gründete sich am 13.8.1983 mit 16 Frauen. 1. Vorsitzende war Hanna Hampe. 1996 löste sich die Gruppe auf.

1984 richtete der K.Z.V. W14 Harsewinkel die Kreisverbandsschau aus. Dort fand eine Lehrveranstaltung für die Jugendgruppen statt, die sehr vom Jugendwart Levin befürwortet wurde. Früher scheiterten solche Veranstaltungen oft am mangelnden Interesse. In Steinhagen fand die Kreisjungtierschau am 18. und 19.08.1984 statt. Ausgestellt worden sind 336 Tiere der Altzüchter und 92 Tiere der Jungzüchter.

Allgemein konnte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh sich züchterisch behaupten. Es wurden insgesamt 9300 Kaninchen gezüchtet und 335 Kg Angorawolle produziert.

Das Jahr 1984 ist auch als Jubiläumsjahr für die Angorakaninchenzucht anzusehen. Seit 50 Jahren fanden nun schon die Stationsprüfungen statt. In den 50 Jahren der Leistungsermittlungen hatte sich der durchschnittliche Wollertrag von damals 300 bis 340 Gramm in etwa vervierfacht. Im Jahr 1983 betrug die durchschnittliche Jahreswolleleistung 1.146 g bei den Häsinnen und 978 g bei den Rammlern. Die gestiegenen Nachfrage nach Rohwolle ließ den Weltmarktpreis auf über 100 Dollar für Wolle der ersten Sorte steigen.

Ca.10 Kg Angorawolle verarbeitete die Frauengruppe w225 Halle im Zuchtjahr 1983. In allen Frauengruppen fanden bereits Pelznähkurse statt. Zur Fahrt zum Festabend des ZDK im westfälischen Münster wurde ein Bus eingesetzt. Dort fand u.a. auch die ZDK Tagung statt.

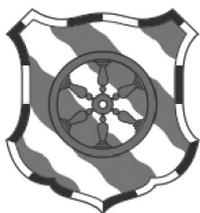
Im Jahr 1985 zählte der Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh 463 Mitglieder in 12 Vereinen. Davon waren 341 Mitglieder den Altzüchtern, 57 Mitglieder den Jungzüchtern und 65 Mitglieder den Frauengruppen zugeordnet. Im gesamten Kreisverband gab es nun 6 Frauengruppen und 6 Jugendgruppen. Jungzüchter konnten ab 1985 schon mit 6 Jahren, anstatt wie bisher mit 8 Jahren aufgenommen werden. Leider gab es jedoch einen Abwärtstrend bei den Jugendzüchtern. Wegen dem Erreichen der Altersgrenze verringerte sich die Anzahl um 9 Jugendliche. Um dem entgegenzuwirken, führten die Züchter bei den Kreisschauen zwei Jugendveranstaltungen durch. Ansonsten blieben die Mitgliederzahlen erfreulicherweise stabil. Gerhard Kötter appellierte dennoch auf der Jahreshauptversammlung an die Züchter, weiterhin für die organisierte Kaninchenzucht in einem Verein zu werben.

In Tatenhausen fand am 06.07.1985 die Tierschau imit 80 ausgestellten Kaninchen statt. Die Kreisjugendjungtierschau fand am 10. und 11.08.1985 in Isselhorst statt. Sie wurde vom W377 Avenwedde ausgerichtet.

Am 24.03.1985 gründeten 9 Züchter den Alaska Club W224, der sich auch im gleichen Jahr der Lokalschau des W216 Gütersloh, welche am 16.u.17.11.1985 im Gütersloher Bauhof stattfand, anschloss.

Die Kreisschau richtete der Versmolder Kaninchenzuchtverein, W488 , am 30.11. und 01.12.1985 in den Bushallen Sieckendiek aus. Das Kreisverbandsfest fand im Gasthof Rundheide in Hesselteich statt,wo auch einige verdiente Zuchtfreunde geehrt wurden. Zu Ehrenmitgliedern im Kreisverband wurden Fritz Flottmann und Gustav Ahlemeyer ernannt.

1907



Der Verband der Kaninchenzüchter in Westfalen und Lippe wurde im Rahmen einer Gründungsversammlung am 09. März 1909 gegründet. 1. Vorsitzender war Marten Bullerdiek.

1914



Der erste Kaninchenzuchtverein im alten Kreis Wiedenbrück, der heute noch bestehende W216 Gütersloh wurde gegründet. Den Vorsitz übernahm Herr Wilhelm Kulinna aus Gütersloh.

1909



Der 1. Weltkrieg für die nächsten Jahren von 1914 bis 1918 statt. Wegen der Notlage der Nahrungsmittel nach dem Krieg wurde die Kleintierzucht zur Versorgung einen hohen Wert in Ostwestfalen.

1946



Am 02.03.1974 auf der Kreisdelegiertenversammlung, wurde der Beschluss gefasst, die Umbenennung vom Kreisverband Wiedenbrück in den Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh zu vollziehen.

1978



Am 25.08.1946 wurde der Kreisverband der Kaninchenzüchter Halle im Lokal Schumacher in Halle in Westfalen gegründet. Der 1. Vorsitzende war Herr Julius Schlüter aus Halle.

1974



Am 14.01.1978 wurden die Vereine des alten Kreisverbandes Westfalen in den Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh aufgeführt. Der Zusammenschluss endlich vollzogen.



Der Altkreis der Kaninchenzüchter Wiedenbrück wurde im Jahre 1916 durch 21 Mitglieder aus den Vereinen Gütersloh, Wiedenbrück und Rheda noch während des 1. Weltkrieges gegründet.

1939



Der Krieg fand in den Jahren 1914 bis 1918 statt, in der kanppen Zeit nahm die Bevölkerung zur Selbstverpflichtung in hohen Stellenstufen ein.

1916



Der 2. Weltkrieg brach 1939 aus und erreichte im Jahr 1944 auch Gütersloh. Am 14. März 1945 wurden tausende Brand- und Sprengbomben über der Stadt abgeworfen.



Beim Amtsgericht Gütersloh wurde der Kreisverband Gütersloh 1998 im Vereinsregister als „eingetragender Verein“ eingetragen und dürfte sich nun offiziell „Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. nennen.

2016



Im Jahre 1998 wurden die 5 Vereine aufgelöst und in der Halle in Gütersloh in den Kreisverband der Kaninchenzüchter aufgenommen. Der Beitritt zum Kreisverband war ein Erfolg.

1998



Der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. feiert sein 100. Jubiläum am 10. April 2016 im Kolpinghaus in Herzebrock. Auf die nächsten 100 Jahre!!!



Die Frauengruppen in den 1990er Jahren. Mittig ist KV-Vorsitzender G. Kötter zu sehen.



Die Kreisfrauenleiterin Käthe Petrasch begutachtet die Erzeugnisse auf einer Kreisschau



Der Schwanentanz auf dem Kreiszüchterfest am 31.08.1996 in Herzebrock



Gruppenfoto Anfang der 2000er Jahre - Leni Bierbaum, Gerhard Kötter, Josef Pollmeier, Jörg Kardinahl, Helmut Bierbaum und Martin Böcker (von links)



Der Kreisvorstand 1985 (von links): Frauenwartin Christa Gehle, Kassierer Josef Pollmeier, 2. Vorsitzender Helmut Bierbaum, Kreisehrevorsitzender Heinrich Kardinahl, Jugendwart Karl-Heinz Lewin, Kreisvorsitzender Gerhard Kötter und Schriftführer Heinrich Pfohl

Aus dem Bericht des Angoraobmannes, Erich Büteröwe, im Jahr 1986 ging hervor, dass sich 241 Tiere einer Wollleistungsprüfung unterzogen haben. Der Leistungsdurchschnitt aller Tiere betrug 321 Gramm. Das bedeutete eine Erhöhung von 4% gegenüber dem Wollertrag im Jahr 1984. Die Spitzenleistung einer Häsin betrug 552 Gramm. Bei der Kreisschurkontrolle schnitt ein Rammler mit 391 Gramm und eine Häsin mit 429 Gramm Wollleistung ab.

Die Kreisjungtierschau richtete der Verein W225 Halle am 02.und 03.08.1986 aus. Im Städtischen Bauhof fand die Kreisschau am 06.und 07.12.1986 statt, ausgerichtet vom W216 Gütersloh. Ausgestellt worden sind 1002 Tiere in 57 Rassen und Farbenschlägen, sowie 50 Erzeugnisse.



Willi Schneider bekommt die Treuenadel des Kreisverbandes von Gerhard Kötter überreicht.

Auf der Jahreshauptversammlung im Jahr 1986 wurde Willi Schneider die Treuenadel des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh für seine 25-jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender im Kaninchenzuchtverein W488 Vermold durch den Kreisverbandsvorsitzenden Gerhard Kötter überreicht.

Die Kreisjungtierschau wurde 1987 vom K.Z.V. W488 Vermold ausgerichtet. Im Vermolder Autohaus Strothmann stellten die Altzüchter 332 Kaninchen und die Jungzüchter 79 Kaninchen aus.

Weitere 100 Kaninchen wurden bei der Kreistierschau in Gütersloh-Spexard auf dem Hof Frenz ausgestellt. Der Verein W490 Wiedenbrück richtete die Kreisschau 1987 aus. In der Delegiertentagung am 18.09.1987 legte man die Pokale und Ehrenpreisordnung neu fest. Der Heinrich-Kardinahl-Pokal war für die beste Gesamtleistung einer Frauengruppe vorgesehen.

Die Clubs dürften nun nicht mehr mit dem Clubzeichen tätowieren. Die W-Nummern wurden eingezogen und dürften nur noch als Geschäftszeichen benutzt werden.

Am 20. und 21.08.1988 richtete der Verein W375 Rheda-Herzebrock die Kreisjugendschau im Landgasthaus Reckmann in Herzebrock aus. Gemeldet wurden 203 Tiere. Die Kreisjungtierschau fand 1988 in Vermold statt. Insgesamt 521 Tiere sind gemeldet worden.

Die Kreisschau wurde am 26. und 27.11.1988 in den Hallen der Firma Bröskamp in Harsewinkel ausgerichtet. Die Altzüchter stellten 584 Tiere, die Jungzüchter 138 Tiere und die Frauengruppen beteiligten sich mit 53 Nummern, die alle in die Wertung kamen. Die Kreisjugendschau fand in Herzebrock am 20. und 21.08.1988 im Landhaus Reckmann statt. Ausgestellt wurden 203 Tiere.

In Vermold fand am 17. und 18.09.1988 im Autohaus Strothmann mit 414 Tieren der Altzüchter und 107 Tieren der Jungzüchter die Kreisjungtierschau statt.

Eine Kreisschau wurde am 26. und 27.11.1988 vom K.Z.V. W14 Harsewinkel ausgerichtet. Es wurden 722 Kaninchen aus 48 verschiedenen Rassen und Farbschlägen ausgestellt. Die Jungzüchter beteiligten sich an der Schau mit 138 Tieren. 26 Frauen stellten 53 Erzeugnisse aus, die auch alle ihre verdienten Preise erhielten.

Im Jahr 1989 wurde die Kreistierschau mit 87 Kaninchen beschickt. Eine Kreisjugendkaninchenschau wurde am 16. und 17.09.1989 vom K.Z.V. W61 Borgholzhausen ausgerichtet. Die Aussteller beschickten die Schau mit 121 Tieren. Insgesamt 24 Sammlungen wurden bewertet.

Die 28. Kreisjungtierschau sollte am 26. u. 27.08.1989 in Versmold stattfinden. 401 Kaninchen waren bereits gemeldet worden, als die Schau wegen der „Kaninchenseuche“ RHD abgesagt werden musste. Im selben Jahr ist Herr Willi Schneider aus Versmold zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh ernannt worden.

Ausbruch der „Kaninchenseuche“ RHD (Rabbit Häorrhagic Disease)

Im Jahre 1989 breitete sich die Kaninchenseuche RHD (Rabbit Häorrhagic Disease) von Süddeutschland über Niedersachsen bis nach Ostwestfalen-Lippe und ins Münsterland aus. Erstmals kam die Seuche im Jahr 1984 in China bei aus Deutschland importierten Angorakaninchen vor. Nach kaum 3 Jahren breitete sie sich dann von Asien und Osteuropa gen Westen aus.

Die RHD ist eine Viruserkrankung mit einer Mortalitätsrate von 80 %. Erreger ist das Calici-Virus. Zur damaligen Zeit war die Krankheit noch kaum erforscht und eine Heilung ist bis heute nicht möglich. Übertragen wurde die RHD über fliegende Insekten, über die Kleidung, über das Futter und von Tier zu Tier.

Die Leitsymptome der RHD sind Nasenbluten, zwanghafte Kreisbewegungen (Nerven sind unkontrolliert), Verdauungsstörungen, Apathie, sowie Störungen des Atmungsapparates. Manchmal zeigen die Kaninchen auch gar keine Symptome und sterben ganz plötzlich.

Die Vetrinäre rieten damals dazu, alle Tiere in befallenen Beständen töten zu lassen. Auch war die RHD damals meldepflichtig. Einen Impfstoff gab es erst Anfang der 90er Jahre.

Im Landkreis Gütersloh wurde die RHD erstmals im Jahr 1992 in einem Versmolder Bestand festgestellt. Ein zweiter Fall folgte im März 1993 in Steinhagen. Der 3. Fall trat im Sommer 1993 in Schloß Holte-Stukenbrock auf. Seit dem beschloss man auf allen Ebenen, dass nur noch geimpfte Tiere ausgestellt werden dürften. Das Risiko war aus züchterischer Sicht einfach zu hoch, da durch die RHD jahrelange Züchterarbeit zunichte gemacht wurde. Auch heute gilt die Impfpflicht noch.

Die 1990er Jahre im Kreisverband Gütersloh

Ein Auf- und Ab - Der Kreisverband im Wandel der Zeiten

Zu Anfang des Jahres 1990 wurde endlich ein Impfstoff gegen die RHD zugelassen. Aber noch war keine Impfpflicht vorgesehen, nur eine Anzeigepflicht. Man wusste jedoch, dass eine vorbeugende Impfung der beste Schutz gegen diese tückische Krankheit war. Die Kosten für die Impfung lagen damals bei ca. 3 DM pro Tier.

Auch die Behörden wurden wegen der RHD aktiv. So hielt Frau Dr. Gehrdes von der Landwirtschaftskammer einen Vortrag bei der Landesverbandstagung. In 6 Kreisverbänden des Landesverbandes Westfalen war die Seuche bereits aufgetreten und 9 Kreisverbände konnten deshalb keine Kreisschau durchführen.

Die Preise für Angorawolle fielen zu Beginn der 1990er Jahre drastisch. Von ehemals 140 DM für Angorawolle erster Sorte fielen die Preise jetzt auf 50 DM je Kilogramm.

Die Kreisschau fand am 08. und 09.12.1990 in den Bushallen der Firma Bröskamp statt, ausgerichtet wurde sie vom K.Z.V. W14 Harsewinkel. Es wurden 706 Tiere aus 54 Rassen und Farbenschlägen ausgestellt. Von den Frauengruppen wurden 39 Erzeugnisse zur Schau gestellt.

401 Kaninchen präsentierten sich auf der Kreisjungtierschau 1990 in Versmold, sowie 102 Kaninchen auf der Kreisjugendschau. Der K.Z.V. W490 Wiedenbrück organisierte im Jahr 1990 ein Kreiszüchertreffen.

Zum Ehrenmitglied im Kreisverband wurde Heinrich Lakebrink vom K.Z.V. W14 Harsewinkel ernannt. Der Angoraobmann Erich Büteröwe berichtete über große Erfolge bei der Angorazucht im Kreisverband.

Ab Januar 1991 gab es sechs neue Landesverbände im ZDK. Das bedeutete auch 41.000 neue Mitglieder. Der Zusammenschluss des ZDK's mit dem DDR-Verband nach der Wiedervereinigung, war ein zentrales Thema auf der Landesverbandstagung im September 1990. Fünf neue Rassen wurden übernommen, was auch die Neufassung des Standards erforderlich machte. Zur Bundesschau in Nürnberg im Jahre 1991 dürften nur gegen RHD geimpfte Tiere ausgestellt werden. Bei Vereins- und Kreisschauen bestand jedoch noch kein Impfwang.

Im Lokal Bergfrieden fand das Kreiszüchertreffen statt. Der Anlass dafür war das 50. Jubiläum des Vereins W717 Werther.

Eine Kreisjugendschau richtete der K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock, am 07. und 08.09.1991 in der Gaststätte Ebbinghaus in Sende aus. Die Leitung der Schau übernahmen Friedhelm Pade und Norbert Schulmeister.

Der K.Z.V. W717 Werther feierte im Jahr 1991 sein 50-jähriges Jubiläum in den Hallen der Firma Tiede in Werther.

*„Fieftig Joahr is ne lange Tied
wenn man se von fürne süht
Fieftig Joahr is man son Spann
wenn man se von achten bekieken kann“*

Dieser Vers stand auf der Einladung zur Jubiläumsschau des K.Z.V. W717 Werther. Den Preisrichtern sind 263 Kaninchen präsentiert worden, jeder Aussteller erhielt eine Jubiläumsmedaille.

Ehrenmitglieder im Kreisverband und im Landesverband waren nun Heinrich Kardinahl und Erich Büteröwe.

Die Kreisschau organisierte der K.Z.V. W488 Vermold zu seinem 60-jährigen Bestehen am 30.11. und 01.12.1991 in den Bushallen Sieckendiek in Vermold. Die Schau beschickten die Altzüchter mit 608 und die Jungzüchter mit 85 Tieren. Die Frauengruppen stellten 36 Erzeugnisse aus.

Im Zuchtjahr 1992 ging es mit Mitgliederzahlen bergab. Daraus resultierte, dass auch die gezüchtete Anzahl der Tiere drastisch abnahm.

Im Jahre 1992 wurde Martin Böcker (K.Z.V. W375 Rheda- Herzebrock) zum Kreisjugendleiter gewählt, als sein Stellvertreter wurde Norbert Schulmeister vom W221 Schloß Holte- Stukenbrock ernannt. Aktionen wie Schlittschuhlaufen und eine Tierbesprechung standen bei den Jugendlichen auf dem Programm. Zum Bundesjugendtreffen zu Pfingsten nahmen 9 Personen aus dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh teil.

Im Jahre 1992 bestand der Kreisverband aus 338 Altzüchtern, 33 Jungzüchtern und 48 Frauen in den Frauengruppen. In die Zuchtbücher wurden 1000 Kaninchen weniger als 1991 eingetragen und zwar 5617 Tiere. 4345 Kaninchen sind den Preisrichtern vorgestellt worden sowie 115 Erzeugnisse von den Frauengruppen.

Der Kreisvorstand im Jahre 1992:

1. Vorsitzender:	Gerhard Kötter
2. Vorsitzender:	Helmut Bierbaum
Schriftführer:	Wolfgang Paplon
Kassenwart:	Josef Pollmeier
1. Jugendleiter:	Martin Böcker
2. Jugendleiter:	Norbert Schulmeister
Kreiszuchtwart:	Josef Pollmeier
Frauengruppenleiterin:	Leni Bierbaum

Die 30. Kreisjungtierschau fand am 04. und 05.07.1992 im Autohaus „Fiat Brinker“ in Isselhorst statt. Der Jugendleiter regte an, die Kreisjungtierschau und Kreisjugendschau zu einem Termin zusammenzulegen.

Ein Impfstoff gegen das RHD- Virus war nun offiziell erhältlich. Gesperrt wurden nur noch die mit der RHD befallenen Betriebe und nicht mehr ganze Ortschaften und Bereiche. Um auf Schauen auszustellen, brauchten die Züchter auch in den nächsten Jahren bis zur Einführung der Impfpflicht eine Bescheinigung vom Veterinäramt Gütersloh, dass das Gebiet frei von Myxomatose und RHD ist.

Die Europaschau fand in Zuidlaren in Holland statt. Züchter aus 3 Vereinen stellten aus, ein Sammeltransport wurde von Herford aus organisiert.

Die Zeitschrift „Kaninchen“ erreichte 1992 den Status „Offizielles Organ des ZDK“. Im Organisationsteil wurden wichtige Informationen aus dem ZDK den Züchtern offiziell vermittelt.

Am 23.7.1992 vollendete Herr Heinrich Kardinahl sein 85. Lebensjahr. In der 13. Ausgabe der Zeitschrift „Kaninchen“ wurde ein Text abgedruckt, der sein Lebenswerk beschrieb. Er war nicht nur 25 Jahre lang Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Gütersloh, vormals KV Wiedenbrück, dessen Vorsitz er 1958 übernahm, sondern er war auch KV- Ehreuvorsitzender. Ihm sind alle Ehrungen des Kreises und des Landesverbandes zuteil geworden. Einige Jahre war er auch Landesverbandsvorsitzender der Ziegenzüchter. Nicht nur der Kleintierzucht widmete er seine Freizeit. So war er z.B. in der evangelischen Kirche als Presbyter tätig und arbeitete im Stadtrat der Stadt Gütersloh mit. Sogar das Bundesverdienstkreuz wurde ihm im Jahre 1976 verliehen. Zu seinem 85. Geburtstag statteten einige Mitglieder des Kreisverbandes ihm einen Besuch ab und überbrachten ein Präsent. Sein Enkel Jörg Kardinahl führte die Kaninchenzucht erfolgreich weiter.

Im Städtischen Bauhof in Rheda- Wiedenbück organisierte der Verein W490 Wiedenbrück die Kreisschau am 05. und 06.12.1992. Die Altzüchter präsentierten 561 Tiere, die Jungzüchter stellten 43 Tiere aus. Insgesamt wurden für 604 Kaninchen je 0,10 DM in die Tierschadenskasse eingezahlt. In Harsewinkel richtete der K.Z.V. W14 die Kreisjugendschau aus.

Im Jahre 1993 wurde Emil Stolz für 50 Jahre Mitgliedschaft im K.Z.V. W225 Halle zum Ehrenmitglied im Kreisverband ernannt.

Der Kreisverband bestand derzeit aus 12 Vereinen, 3 Clubs, 6 Frauengruppen und 6 Jugendgruppen.

Die Anzahl der Angoras und die der mittelgroßen Rassen hatte deutlich abgenommen. Die Kreisjungtierschau und Kreisjugendschau fand am 21.und 22.08.1993 im Autohaus Fiat Brinker in Isselhorst statt. Am 04.u.05.Dezember 1993 richtete der K.Z.V. W14 die Kreisschau in den Omnibushallen der Firma Bröskamp aus. Präsentiert wurden 553 Tiere der Alt- und 71 Tiere der Jungzüchter. 33 Erzeugnisse von den Frauengruppen kamen in die Wertung. Wegen der gefährlichen Seuche „RHD“, wurden die Züchter nun gezwungen, ihre Kaninchen für die Ausstellungen impfen zu lassen.

Am 11.02.1994 verstarb der KV- Ehrenvorsitzende Heinrich Kardinahl.

Die Jubiläumskreisschau zum 20-jährigen Bestehen fand am 11. und 12.12.1994 in den Fahrzeughallen der Baumschule Schnittker statt, ausgerichtet wurde sie vom K.Z.V. W375 Rheda-Herzebrock. Bewertet worden sind 562 Tiere der Altzüchter, 88 Tiere der Jungzüchter und 27 Erzeugnisse von den Frauengruppen. Erstmals wurde der neue Kardinahl- Gedächtnis- Pokal auf der Kreisschau verliehen, ihn errang Johannes Brinkrolf auf seine Hasen mit 388,0 und 98,0 Punkten. Aufgelöst hatte sich leider die Frauengruppe aus Steinhagen.

Mittlerweile wurden fast alle Tiere gegen RHD geimpft. Die beste Leistung einer Frauengruppe zeigte die Gruppe w296 Wiedenbrück, dafür errang sie den Heinrich- Kardinahl- Pokal. Zum Kreisfest am 13.08.1994 im „Alten Bauernhaus Marienfeld“ stiftete der Verein W375 Rheda-Herzebrock eine Bauchtänzerinneneinlage. Eine „Zwei-Mann- Kapelle“ spielte auf und hielt die ca. 80 Gäste in Schwung.

Die Jugendlichen des Kreisverbandes nahmen an einem Landesjugendzeltlager in Hövelriege teil. Organisiert haben das Zeltlager mit 144 Jugendlichen der Kreisjugendleiter Martin Böcker und sein Stellvertreter Norbert Schulmeister.

Im Jahre 1995 zählte der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. nun 431 Mitglieder in 12 Vereinen, 3 Clubs, 7 Jugendgruppen und 5 Frauengruppen. Dieses bedeutete einen Zuwachs von 14 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr. 5703 Kaninchen wurden in die Zuchtbücher eingetragen, also 132 Tiere mehr als 1994. Davon sind 4256 Rassekaninchen bewertet worden.

Auch auf der Kreistierschau in Tatenhausen stellten die Züchter mit guten Erfolgen aus.

27 Frauen beteiligten sich an 4 Nähkursen in denen 635 Kaninchenfelle verarbeitet wurden. Der Antrag des Landesverbandes Westfalen, von jedem Mitglied 2 DM zur Finanzierung der Westfalenhalle in Dortmund zur Landesverbandsschau zu erheben, wurde von allen Mitgliedern abgelehnt.

Die Kreisverbandsschau fand auf dem Gelände des Bauhofes Wiedenbrück am 02. und 03.12.1995 statt. 617 Kaninchen wurden ausgestellt. Der K.Z.V. W377 Gütersloh-Avenwedde, organisierte am 23.09.1995 das Kreisfest.

Am 31.08.1996 richtete der Verein W375 Rheda- Herzebrock das Kreisfest zum 60-jährigen Jubiläum im Kolpinghaus Herzebrock aus. Es spielte die Kapelle „Sonny Boys“ mit Günther Austermann auf. 8 Vereinsmitglieder vom W375 führten als Tanzdarbietung den Schwanentanz auf. Am 20.09.1996 fand die letzte Kreisverbandstagung in der Gaststätte Niemuth in Gütersloh an der Bielefelder Straße statt. Die blaugrauen Wiener standen vor der Anerkennung und dürften ab 1997 nicht mehr mit „NW“ tätowiert werden. Auch nahmen die Mitgliederzahlen stetig ab.

Eine Kreisjugend- und Kreisjungtierschau fand am 17. und 18.08.1996 auf dem Hof Lüking in Avenwedde statt. 19 Jugendliche präsentierten 78 Tiere aus 14 Rassen. Bei den Altzüchtern waren es 172 Tiere.

Die Kreisschau organisierte der K.Z.V. W488 Vermold, welche am 30.11. und 01.12.1996 stattfand. Die Altzüchter beteiligten sich mit 43 Rassen und Farbenschlägen, bei den Jungzüchtern waren es 15 Rassen und 6 Farbenschläge, sowie 32 Erzeugnisse, insgesamt 931 Kaninchen. Eine Kammermedaille errangen jeweils Margrit Brameier auf Satin und Günther Austermann auf englische Schecken mit 387,0 Punkten.

Für alle Schauen brauchte man eine RHD- Bescheinigung, die vom Vereinsvorsitzenden durch Unterschrift bestätigt wurden. Leider gab es im Kreisverband wieder große Verluste durch die Seuche.

Die Kreisschau 1997 fand auf dem Städt. Bauhof in Halle statt.

Im Kreis Gütersloh waren 1997 vier Frauengruppen mit insgesamt 36 Mitgliedern gemeldet. Zwei Nähkurse wurden von den beiden Frauengruppen w61 Borgholzhausen und w297 Harsewinkel durchgeführt. Im vorherigem Jahr verarbeiteten sie 295 Kaninchenfelle, aber keine Angorawolle mehr.

Da der Heinrich- Kardinahl- Pokal nach 10 Jahren ausgelaufen war und in den Besitz der Frauengruppe w296 Wiedenbrück übergegangen war, weil er ihn viermal errungen hatte, stiftete Helmut Bierbaum einen neuen Wanderpokal für die beste Gesamtleistung einer Frauengruppe.

Der Kreisverband bestand jetzt aus 344 Altzüchtern, 32 Clubzüchtern, 61 Jungzüchtern sowie 34 Frauen. Organisiert waren die Mitglieder in 12 Vereinen, 3 Clubs, 4 Frauengruppen. Insgesamt hatte der Kreisverband sechs Ehrenmitglieder. Einer davon war auch Ehrenmitglied im Landesverband.

Helmut Bierbaum trat nach 15 Jahren sein Amt als 2. Vorsitzender ab und wurde zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes ernannt. In den Zuchtbüchern wurden 760 Kaninchen weniger eingetragen als im Jahre 1996. Insgesamt wurden 5674 Kaninchen ins Zuchtbuch eingetragen, wovon 3648 Tiere ausgestellt worden sind. Die Jugend stellte davon 492 Kaninchen.

Am 16. und 17.08.1997 fand die Landesjugendjungtierschau mit 80 Kaninchen der Jugendlichen des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh in Borken statt. Im gleichen Monat fanden die Kreisjugendschau und die Kreisjungtierschau in Gütersloh- Avenwedde statt. Auch die Kreistierschau in Tatenhausen wurde beschickt. 5 Aussteller errangen Pokale und 6 Aussteller andere Ehrenpreise.

Der Verein W488 Vermold stellte den Antrag beim Kreisverband, dass der Landesverband Westfalen beim ZDK die Genehmigung für die ABCD-Bewertung beantragen solle. Vom ZDK gab es ab 1997 einen neuen Standard in Ringbuchform.

1998 wurde der Vorstand bis auf den 2. Vorsitzenden wiedergewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidete nun Herr Jörg Kardinahl.

Der Vorstand des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh im Jahre 1997:

1. Vorsitzender:	Gerhard Kötter
2. Vorsitzender:	Jörg Kardinahl
1. Schriftführer:	Wolfgang Paplon
2. Schriftführer:	Werner Austermann
1. Kassenwart:	Josef Pollmeier
2. Kassenwart:	Martin Böcker
Beisitzer:	Wolfgang Ewers
1. Jugendwart:	Martin Böcker
2. Jugendwart:	Norbert Schulmeister
1. Kreisfrauenleiterin:	Leni Bierbaum
2. Kreisfrauenleiterin:	Christa Großerode.
Kreisöffentlichkeits- Obmann:	Günter Strothotte
Zuchtwerbewart:	Josef Pollmeier
Angoraobmann:	Willi Schneider

Gerhard Kötter wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Einige Ämter des neuen Vorstandes gab es vorher gar nicht, sie sind im Jahre 1997 erstmals neu geschaffen worden.

Die neue Satzung des Kreisverbandes zum offiziell „eingetragenen Verein“ arbeitete Herr Jörg Kardinahl als 2. Vorsitzender des Kreisverbandes aus und legte sie den Delegierten zur Beschlussfassung auf der Herbsttagung am 18.09.1998 in der Parkschenke Gütersloh vor. Beim Amtsgericht Gütersloh wurde der Kreisverband Gütersloh später im Vereinsregister als „eingetragener Verein“ (e.V.) eingetragen und dürfte sich nun offiziell „Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V.“ nennen.

In den Jahren 1998 und 1999 fanden die Kreisjungtier- und die Kreisjugendschau auf dem Hof Lüking in Gütersloh-Avenwedde, ausgerichtet vom K.Z.V. W377 Einigkeit Gütersloh-Avenwedde, statt.

Ab dem 01.10.1998 konnten die Bewertungen nach vorherigem Antrag an den Landesverband im ABCD- Modus durchgeführt werden. Die Kreisverbandsschau in Harsewinkel fand mit 1284 ausgestellten Tieren und 30 Erzeugnissen statt. Eine neue Kaninchenkrankheit namens Enterocolitis befand sich zu dieser Zeit auf dem Vormarsch.

Im Jahre 1999 fand die Jubiläumskreisschau in Versmold am 27. und 28. November statt. Ausgestellt worden sind 772 Kaninchen aus 67 Rassen und Farbenschlägen. Manfred Scholz fertigte eine Einzelkritik jeder einzelnen Rasse an. Nur noch 7 Angoras wurden bei dieser Kreisschau ausgestellt. Die Frauengruppen stellten 26 Erzeugnisse aus.

Der Zucht tierbestand lag für das Jahr 1999 bei insgesamt 6332 Kaninchen. Im Scheckenclub W223 wurde Rochus Gebauer als neuer Vorsitzender gewählt. Da die Wanderpokale der Frauengruppen alle ihre endgültigen Besitzer gefunden hatten, mussten drei neue Pokale angeschafft werden, die dann gespendet worden sind.

Das Kreisfest fand am 19.03.1999 im Hotel Poppenborg in Harsewinkel statt. Im Rahmen der Festlichkeiten wurde Herr Gerhard Kötter zum Ehrenmitglied des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh ernannt und erhielt eine Urkunde für 33 Jahre Vorstandsarbeit im Kreisvorstand, wovon er 16 Jahre als 1. Vorsitzender tätig war.

Auf der Landesjugendjungtierschau wurde die Jugendgruppe des K.Z.V. W14 Harsewinkel Landesjugendjungtiermeister. Das Kreiszeltlager fand am 12. und 13.06.1999 statt.

Die Darmerkrankung namens Enterocolitis war weiter auf dem Vormarsch.



Der Kreisvorstand auf der Jahreshauptversammlung am 07.03.2000

Die 2000er Jahre im Kreisverband Gütersloh

Viele Neuerungen und Aktionen

Zur Jahrtausendwende richtete der K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock in der Stukenbrocker Schützenhalle die Kreisschau am 02. und 03.12.2000 aus. Es wurden 751 Tiere im ABCD- Modus, sowie 26 Erzeugnisse bewertet.

Ein sehr gelungenes Kreisfest fand in Mastholte unter der Regie des K.Z.V. W376 Rietberg in der Gaststätte Haus Adelmannt statt. Die Kindertanzgruppe Lollypop aus Mastholte und die KDF Frauengruppe Westerwiehe steuerten dem Programm choreographische Elemente bei. Die 37. Kreisjungtierschau wurde vom W377 Einigkeit Avenwedde auf Hof Lücking zum fünften Mal in Folge ausgerichtet. Preisrichter Manfred Scholz erhielt auf der ZDK- Tagung in Konstanz die „Goldene Preisrichterehrendadel“. Die Züchter nahmen am 08.09.2000 an der Kreistierschau in Tatenhausen teil wo sie sich vorbildlich mit Kaninchen und Produkten aus der Kaninchenzucht präsentierten.

Der Kreisimkerverein organisierte am Pfingstsonntag in Rheda-Wiedenbrück eine Kleintierschau. Der K.Z.V. W490 Wiedenbrück und dessen Frauengruppe präsentierten die Kaninchenzucht für den Kreisverband. Insgesamt zählte der Kreisverband im Jahr 2000 stolze 446 Mitglieder. In die Zuchtbücher wurden 6892 Kaninchen eingetragen.

Im Jahr 2001 richtete der Verein W375 Rheda- Herzebrock die Kreisschau am 01. und 02.Dezember mit 815 Tieren der Altzüchter und 258 Tieren der Jungzüchter aus. Auch 28 Erzeugnisse wurden bewertet. In der Turnhalle und in einem Zelt hatten sie die 1075 ausgestellten Kaninchen gut untergebracht. Kreisvereinsmeister wurde der K.Z.V. W14 Harsewinkel vor den Vereinen W488 Versmold und W376 Rietberg. Die Frauengruppe w296 Wiedenbrück erreichte auf die 5 besten Erzeugnisse den ersten Pokal mit 489,0 Punkten. Im Jahre 2001 stieg die Zahl der Jungzüchter von 61 auf 83. Helmut Recker erhielt die große goldene Ehrendadel. Zum Ehrenmitglied im Kreisverband wurde Josef Pollmeier ernannt.

Ein neuer Hasenclub mit dem Vereinskennzeichen W220, Sektion Harsewinkel wurde gegründet und dem Kreisverband der Kaninchenzüchter Gütersloh zugeordnet.

Das Kreisfest fand am 31.03.2001 in Versmold Bockhorst statt. Ausgerichtet wurde es vom K.Z.V. W488 Versmold zum 70-jährigen Jubiläum. Der Haller Verein W225 richtete die Kreisjugend- und Kreisjugendjungtierschau im August 2001 im Bürgerhaus in Halle Westfalen aus.

Auf der Jahreshauptversammlung im Jahre 2002 standen wieder die Vorstandswahlen auf dem Programm. Der langjährige 1. Vorsitzende des Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Gütersloh, Gerhard Kötter, stellte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl. Darum wurde er kurzerhand zum Ehrevorsitzenden ernannt. Als sein Nachfolger wurde Jörg Kardinahl aus Gütersloh gewählt, der bisher das Amt des 2. Vorsitzenden ausübte. Zum neuen 2. Vorsitzenden wurde Wolfgang Papilon gewählt. 1. Kassierer blieb Josef Pollmeier und das Amt des 2. Kassierers wurde weiterhin von Martin Böcker bekleidet. Das Amt des 1. Schriftführers übernahm Werner Austermann, 2. Schriftführer wurde Reinhard Klau. Zum Zuchtwerbewart wählte man Michael Lückenotto, 2. Zuchtwerbewart wurde von nun an Gregor Morfeld. Das Amt des Pressewarts bekleidete weiterhin Günter Strothotte. Angoraobmann blieb Willi Schneider. Die Versammlung bestätigte die Jugendleiterinnen Meike Mischke und Christiane Schweins. Alle 2 Jahre sollte der gesamte Vorstand nun turnusmäßig neu gewählt werden. Auch ein neues Ehrenmitglied dürfte der Kreisverband mit Helmut Recker in seinen Reihen begrüßen.

Das Kreisfest, ausgerichtet vom K.Z.V. W490 Wiedenbrück, fand am 11.05.2002 statt. Die Kreisjungtierschau war für den 10. und 11.08.2002 terminiert. Für die Kreisschau 2002 fand sich kein Verein, der die Schau übernehmen wollte. Darum beschloss man auf der erweiterten Vorstandssitzung am 16.06.2002, dass der Kreisvorstand sie in Zusammenarbeit mit den Vereinen, Clubs und Frauengruppen ausrichten wollte. Um alle Vereine unter einen Hut zu bekommen, wurde ein Arbeitsplan erstellt und die Schau konnte so erfolgreich am 30.11. und 01.12.2002 in den Hallen der A+S Bädertechnik in Wiedenbrück stattfinden. 1050 Kaninchen Kaninchen und 27. Erzeugnisse wurden gemeldet.

Gerhard Kötter, der erst im Jahr 2002 sein Amt als langjähriger Kreisverbandsvorsitzender aufgab, verstarb am 01.02.2003. Auch Otto Marquard, der ehemals als Kreisverbandsvorsitzender des Altkreises Halle tätig war, verließ uns für immer.

Zum Ehrenmitglied im Landesverband Westfalen wurde Josef Pollmeier ernannt. Ein Antrag auf Zulassung der Zuchtgruppe 3 wurde vom Landesverband abgelehnt. Das Kreisfest am 05.07.2003 in Herzebrock-Pixel, die 40. Kreisjungtierschau in Avenwedde und die Kreistierschau in Tatenhausen fanden statt.

Bei den Frauengruppen waren im Jahr 2003 nur noch 25 Mitglieder gemeldet und nur noch ein Nähkurs wurde durchgeführt. Insgesamt sind 195 Felle und 500g Angorawolle verarbeitet worden. Für ihr 25-jähriges Bestehen wurde die Frauengruppe w298 Vermold geehrt.

In diesem Jahr gab es keine Kreisschau.

Im Jahr 2004 stellte der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh nochmals einen Antrag auf die Zulassung der Zuchtgruppe 3 beim Landesverband, um die Chancengleichheit der seltenen Rassen für die Landesmeisterschaft zu erhöhen.

Die Kreisschau richtete der W376 Rietberg anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums am 27. und 28.11.2004 aus. Präsentiert wurden in den Hallen des Atriums in Rietberg rund 1070 Kaninchen und 26 Erzeugnisse. Sie war damit eine der größten Kreisschauen im Landesverband Westfalen.

Auch das Kreisfest am 20.03.2004 im Hotel Adelman in Rietberg-Mastholte, welches mit einem umfangreichen Programm unter der Leitung von Wolfgang Ewers und Klaus Dieter Wiedemann stattfand, wurde von den Züchtern gerne besucht.

Die Jugendlichen im Kreisverband nahmen an einigen Aktionen, wie beispielsweise am Pfingstzeltlager, an den Tierbesprechungen und am Kartfahren teil. Vom K.Z.V. W377 Einigkeit-Avenwedde wurde die 41. Kreisjungtierschau mit 175 Kaninchen in Avenwedde ausgerichtet.

Der K.Z.V. W590 Steinhagen löste sich leider zum Jahresende auf.

Zur Jahreshauptversammlung 2005 bestand der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh aus 11 Vereinen, 4 Clubs, 10 Jugendgruppen und 3 Frauengruppen. Insgesamt waren es also 285 (-14) Altzüchter, 52 Clubzüchter, 73 Jungzüchter und 25 Mitglieder in den drei Frauengruppen. Gezüchtet wurden 6264 (-150) Kaninchen. Leider lösten sich die Frauengruppen Wiedenbrück und Vermold zum Jahresende auf.

Am 27. und 28.08.2005 richtete der K.Z.V. W225 Halle die Kreisjungtierschau mit 229 Tieren aus.

Bei der Kreisschau, die der Kreisverband Gütersloh am 26. und 27.11.2005 durchgeführte, wurden 788 Kaninchen gemeldet. Unterstützt wurde der Kreisverband dabei insbesondere vom K.Z.V. W376 Rietberg.

Im Jahr 2006 änderte sich der Name ZDK (Zentralverband Deutscher Kaninchenzüchter) in ZDRK (Zentralverband Deutscher Rassekaninchenzüchter). Das führte dazu, dass nun auch die meisten Kaninchenzuchtvereine inoffiziell als Rassekaninchenzuchtverein in der Öffentlichkeit betitelt wurden.

Darüber hinaus wurde die Vergabe der Landesverbandmedaillen auf den Schauen im Kreisverband geändert.

Ab dem 01.10.2006 traten einige Standardänderungen bezüglich der Punkt- und Prädikatbewertung in Kraft. Auf der Landesschau im kommenden Jahr sollte es die ABCDE- Bewertung geben.

Einige Kreisverbände im Landesverband hatten schon eigene Internetseiten und präsentierten sich damit als neues Werbemittel auch online.

Der Vorstand des Kreisverbandes im Jahr 2006

1. Vorsitzender: Wolfgang Ewers
2. Vorsitzender: Günter Strothotte.

1. Kassierer: Josef Pollmeier
2. Kassierer: Martin Böcker

1. Schriftführer: Bernd Lohöfer -Marotz
2. Schriftführer: vakant

1. Zuchtwerbewart: Gregor Morfeld
2. Zuchtwerbewart: Hans- Jürgen Blase

Referent für
Öffentlichkeitsarbeit: Günther Strothotte

Jugendleiterinnen: Meike Mischke und Birgit Jädig

Die beiden Kreisverbandsehrenmitglieder, Helmut Recker und Heinrich La-kebrink, verstarben leider im Sommer 2006.

Der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh bestand zu dieser Zeit aus 11 Vereinen und 5 Clubs. Bei den Altzüchtern wurden 363 Mitglieder gezählt, bei den Jungzüchtern waren es 83 Mitglieder.

Insgesamt waren nun 446 Züchter als Mitglieder im Kreisverband gemeldet., Dieses bedeutete einem Zuwachs von 36 Züchtern gegenüber der Anzahl im Jahr 2005. Die letzte Frauengruppe hatte sich im Jahre 2006 aufgelöst.

Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Kreisverbandes appellierte an die Vereine, jeweils eine Person für die Öffentlichkeitsarbeit bereitzustellen.

Anlässlich seines 75-jährigen Bestehens organisierte der K.Z.V. W375 Rheda- Herzebrock das 6. Landesjugendzeltlager vom 02. bis 05.06.2006 am Lippensee in Paderborn. Es nahmen 16 Kinder aus dem Kreisverband teil.

Zu einem rundum gelungenen Kreisfest im Gasthof zur Post in Stukenbrock, lud der Verein W221 Schloß Holte- Stukenbrock anlässlich seines 25. Jubiläums ein.

Zur Europaschau nach Leipzig im Dezember fuhr ein Bus vom Kreisverband. Auf der Fahrt wurde unter anderem ein Quiz durch den Kreisverbandsvorsitzenden Wolfgang Ewers veranstaltet, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab.

Der K.Z.V. W225 Halle organisierte am 12. und 13.08.2006 eine Kreisjungtierschau im Bürgerhaus in Halle.

Ab dem 01.10.2007 wurde vom ZDRK aus beschlossen, dass die Preisrichter sowohl positive, als auch negative Bemerkungen auf die Bewertungskarten schreiben müssen.

Der Riesen Club W20 schloss sich ab dem Zuchtjahr 2007 dem Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh an.

Am 02.05.2007 organisierte der K.Z.V. W216 Gütersloh das Kreisfest anlässlich seines 100-jährigen Bestehens in der Parkschenke in Gütersloh.

Der Preisrichter Werner Schlüter hielt in Rietberg am 23.04.2007 ein Referat zum Thema Vererbungslehre bei Kaninchen für die Züchter des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh.

Beim Tag der Landwirtschaft in Tatenhausen im September 2007, stellten die Züchter des Kreisverbandes wieder einige Rassekaninchen aus.

Im Jahr 2007 standen wieder Vorstandswahlen an, da Günther Strothotte und Gregor Morfeld nicht mehr zur Verfügung standen.

Der Vorstand setzte sich nun wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Wolfgang Ewers,
- 2. Vorsitzender: Bernd Lohöfer- Marotz

- 1. Kassierer: Josef Pollmeier
- 2. Kassierer: Martin Böcker

- 1. Schriftführerin: Susanne Zwonar
- 2. Schriftführerin: Katharina Halter (kommissarisch)

- Zuchtwerbewart: Hans Jürgen Blase

- Referentin
für Öffentlichkeitsarbeit: Katharina Halter

- Jugendleiterinnen: Meike Mischke und Birgit Jädig

Auch der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. hatte sich dazu entschlossen, sich mit einer eigenen Homepage im Internet zu präsentieren. Michael Kuhnt, der im Jahr 2008 zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband Westfalen gewählt wurde, hatte die allererste Homepage für den Kreisverband gestaltet, die im Frühjahr 2007 erstmals online ging. Im Jahr 2008 wurde sie durch Katharina Halter neu gestaltet und gepflegt.

Ab 2008 konnten bis zu 5 Jugendliche eine Zuchtgemeinschaft bilden. Ab dem 16. Lebensjahr konnten sie zu Altzüchtern werden, mussten dann aber auch mit W statt mit WJ tätowieren.

Auch rief der erste Vorsitzende, Wolfgang Ewers, den Landratscup ins Leben, der vom Landrat Sven- Georg Adenauer gestiftet wurde. Auf der Kreis-schau sollte ihn der Verein als Wanderpokal erringen, der mit den besten

fünf Zuchtgruppen die höchste Punktzahl erreichte. Nach dreimaligem Erringen dürfte der Verein ihn behalten.

Im Kreisverband waren nun 11 Vereine mit 271 Mitgliedern, 4 Clubs mit 76 Mitgliedern und 10 Jugendgruppen mit 75 Mitgliedern gemeldet, insgesamt also 422 Züchter. Bei den Zuchttieren ergaben die Tierzahlen folgendes Ergebnis: Große Rassen 415 Tiere, 1595 Kaninchen der Mittelrassen, kleine Rassen 1171, Zwergrassen 636, 5 Angoras und 35 Neuzüchtungen. Was insgesamt 4427 Rassekaninchen ausmachte.

Den Züchter Siegfried Kohnke vom R.K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock e.V. ernannten die Züchter des Kreisverbandes im Jahre 2008 zu ihrem Ehrenmitglied.

Zur Bundesschau im Dezember nach Karlsruhe setzte der Kreisverband einen Bus ein, der gerne angenommen wurde.

Für die Kreisschau 2008 im Rietberger Atrium, wurden 543 Tiere gemeldet. Abends trafen sich die Züchter zum Züchterabend mit einem tollen Programm, das vielen noch lange in Erinnerung blieb. Der ausrichtende Verein W376 Rietberg spendete vom Erlös 600 Euro an den Verein „Sonnenblume e.V.“, der sich für an Mukoviszidose erkrankte Kinder einsetzte.

Ein absoluter Schauhöhepunkt auf der Kreisschau 2008 war die Anwesenheit von Frau Dr. Rossi. In Züchterkreisen ist Fr. Dr. Rossi sehr bekannt. Durch ihr stark fundiertes Fachwissen in der Veterinärmedizin, explizit spezieller Kaninchenkrankheiten, wie der Enterocolitis, hatte sie bundesweit schon sehr vielen Züchterinnen und Züchtern geholfen und war mehr als einmal für ganze Kaninchenbestände die sprichwörtlich letzte Rettung.

Von ihrem Fachwissen und ihrer natürlichen, freundlichen und aufgeschlossenen Art waren alle hell auf begeistert.

Am Sonntag Vormittag war es dann so weit. Einige Zuchtfreunde aus Nah und Fern trafen ein um sich zu einem fast 3-stündigen Lehrvortrag von Frau Dr. Rossi über die Probleme, insbesondere über aktuelle Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten in der Kaninchenzucht zu informieren.

Von diesem Referat konnten die Züchter vieles lernen. Besonders ging Frau Dr. Rossi auf das Thema Darmerkrankungen ein, die in den letzten Jahren vermehrt in den Zuchten auftraten.

Die Landesgartenschau in Rietberg

Der RKZV W376 Rietberg lässt Träume wachsen



Die Stallanlage auf der Landesgartenschau

Im Jahr 2008 fand die Landesgartenschau des Bundeslandes Nordrhein- Westfalen vom 25. April bis zum 12. Oktober in Rietberg statt. Sie umfasste ein Areal von rund 3,5 Kilometern Länge und zog sich vom Süden der Stadt, entlang des Naturschutzgebietes „Rietberger Emsniederungen“ bis zum Stadtteil Neuenkirchen.

Zu diesem Ereignis ließ sich der Kaninchenzuchtverein W376 Rietberg etwas Besonderes einfallen, was es bisher in der Geschichte der Kaninchenzucht noch nie gab. Ganz nach dem Motto der Landesgartenschau „Träume wachsen lassen“, bauten die Züchter eine komplette Stallanlage auf einem Areal von rund 200 Quadratmetern auf dem Gelände der Landesgartenschau in Rietberg auf. Die Stallanlage sollte den Besuchern der Landesgartenschau das Hobby Rassekaninchenzucht präsentieren, was auch gelungen war.

Ein Höhepunkt an der Stallanlage war, dass verschiedene Haltungsmöglichkeiten tierschutzgerecht vorgestellt wurden. Zur Eröffnung der Landesgartenschau zogen 40 verschiedene Rassekaninchen in die 24 Einzelbuchten und die 4



Der Landesverbandsvorstand an der Zuchtanlage

geräumigen Freilaufgehege ein. Für die Dauer von 171 Tagen wurden die Tiere von den Zuchtfreunden auf dem Landesgartenschauengelände versorgt. Durch einige Arbeitspläne und wöchentliche Vereinstreffen war ein reibungsloser Ablauf gesichert. Bei dem Projekt „Das Grüne Klassenzimmer“ erhielten die Schulklassen der Rietberger Schulen im Sachkundeunterricht bis zu 3 mal pro Woche in der Zuchtanlage einen Einblick in die Rassekaninchenzucht. So konnten sie die Kaninchen und ihre Lebensweise kennen lernen, erfuhren etwas über die Geschichte und Abstammung der Kaninchen und



Die Maus am Stall mit Wolfgang Ewers

Am internationalen Tag der Milch beteiligte sich der RKZV W376 Rietberg aktiv mit verschiedenen Aktionen am Rahmenprogramm. Sogar die Maus von der „Sendung mit der Maus“ besuchte die Zuchtanlage.

erhielten Informationen zur Unterbringung, Pflege, Haltung und zum Verhalten der Tiere. In den liebevoll gestalteten Unterrichtsstunden wurde viel Wert auf die visuelle Wahrnehmung der Kinder gelegt. So waren die Vorführung eines Videos einer Kaninchengeburt und die Vorstellung der Unterrichtsinhalte mit und am Tier selber Programm.

Auch prominente Gäste konnte der Kreisverbandsvorsitzende des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh, Wolfgang Ewers an der Stallanlage begrüßen. So statten der Ministerpräsident der Bundeslandes Nordrhein- Westfalen, Jürgen Rüttgers sowie der Umweltminister, Eckhard Uhlenberg und der Bürgermeister der Stadt Rietberg, André Kuper, den Rietbergern an der Zuchtanlage einen Besuch ab.

Im Sommer ließ es sich auch der gesamte Vorstand des Landesverbandes der Kaninchenzüchter Westfalen nicht nehmen, die Landesgartenschau samt Zuchtanlage zu besuchen.

Für den RKZV W376 Rietberg war die Landesgartenschau ein voller Erfolg. Aber das sollte nicht alles gewesen sein. Anfang 2009 erhielt der Rietberger Kaninchenzuchtverein vom ZDRK- Präsidenten, Peter Mickmann, als Anerkennung für eine beispiellose Öffentlichkeitsarbeit, eine ZDRK- Medaille.

Am 09.05.2009 fand schließlich der große Jubiläumsabend des Landesverbandes Westfalen in der Schützenhalle Menden- Boesperde statt. An diesem Abend bedankte sich ZDRK- Präsident Peter Mickmann noch einmal persönlich für das riesige Engagement des RKZV W376 beim Kreisverbandsvorsitzenden Wolfgang Ewers.

Auch heute, im Jahre 2016 gibt es die Zuchtanlage im Rietberger Gartenschau-park noch. Sie wird nach wie vor gepflegt und für die Zucht genutzt. Erst im letzten Jahr, am 03.05.2015 lud der Rassekaninchenzuchtverein W376 Rietberg und Umgebung e.V. zu seinen Feierlichkeiten zur Einweihung der frisch renovierten Schauzuchtanlage ein.



Die Preisvergabe auf der Kreisverbandsschau 2008 im Rietberger Atrium - Die glücklichen Züchter zusammen mit dem Landrat Sven- Georg Adenauer (ganz rechts)

Am 09.05.2009 feierte der Landesverband Westfalen sein 100-jähriges Jubiläum in Menden- Bössperde. Neun Züchter des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh nahmen an der Feier mit einem tollen Unterhaltungsprogramm und Buffet teil. Die Emsperlen spielten zum Tanz auf.

Im August führte der K.Z.V. W 225 Halle die 44. Kreisjungtierschau durch. Im November fand die Kreisschau in den Bushallen der Firma Sieckendiek in Vermold- Peckeloh statt.

Die Jubilare Heinz Kaiser und Willi Schneider erhielten die „Große goldene Ehrennadel“ des Landesverbandes Westfalen.

Die 2010er Jahre im Kreisverband Gütersloh

Sinkende Mitgliederzahlen und ein Jubiläum

Im Jahr 2010 bekam Paul Diermann die „Große goldene Ehrennadel“ vom Landesverband für seine 50-jährige Mitgliedschaft. Auch Helmut Bierbaum wurde für seine langjährige Vorstandstätigkeit mit der „Großen goldenen Ehrennadel“ bedacht. Eine Schulung zum Thema „Standard in der aktuellen Weiterentwicklung“, geleitet vom Mitglied der ZDRK Standardkommission Walter Hornung fand am 26.05.2010 in der Gaststätte Blomberg in Rietberg statt. Das Landesjugendzeltlager fand am 21.05.2010 am Lippesee in Paderborn statt, ausgerichtet vom W375 Rheda- Herzebrock. Der Kleintierzuchtverein W119 wurde auf der Frühjahrstagung in der Parkschänke Gütersloh im Kreisverband aufgenommen.

Wolfgang Ewers, trat leider aus beruflichen Gründen von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurück. Der 2. Vorsitzende Bernd Lohöfer- Marotz übernahm das Amt nun kommissarisch für ein Jahr.

Zum „Meister der Westfälischen Rassekaninchenzucht“ wurde Willi Schneider vom K.Z.V. W488 Versmold auf der Frühjahrstagung des Landesverbandes im Jahre 2011 ernannt, Der langjährige Kassierer des Kreisverbandes, Josef Pollmeier, vom K.Z.V. W216 Gütersloh, dürfte nun den Titel „ZDRK-Meister“ tragen.

Im selben Jahr richtete der Verein W221 Schloß Holte- Stukenbrock die Kreisschau anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums am 19. und 20.11. 2011 in der Verler Schützenhalle aus.

Auch am Tag der Landwirtschaft in Halle- Tatenhausen beteiligte sich der Kreisverband. Der Mitgliederbestand schrumpfte auf 395 Züchter, ein Rückgang von 39 Personen gegenüber dem Vorjahr war zu verzeichnen. Gezüchtet worden sind insgesamt 4368 Kaninchen. Die Vertreter der Mittelrassen waren mit 1590 Tieren angegeben und somit am häufigsten vertreten. Nur noch 13 Angoras wurden gezüchtet.

Im Jahr 2012 erhielt Johannes Brinkrolf vom K.Z.V. W14 Harsewinkel vom Landesverband Westfalen die „Große goldene Ehrennadel“. Die Kreisverbandsversammlungen fanden in diesem Jahr ein letztes Mal in der Parkschänke Gütersloh statt, da diese geschlossen wurde.

Bernd Lohöfer-Marotz wurde auf der Jahreshauptversammlung 2012 nun offiziell zum 1. Kreisverbandsvorsitzenden gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm Markus Kaiser vom W375 Rheda- Herzebrock.

Die Kreisschau 2012 wurde vom K.Z.V. W225 Halle ausgerichtet. Sie fand am 01. und 02.12.2012 in den Hallen der Autohauses Hagemeier statt. Leider wurde ab dem Jahr 2012 keine Kreisjugendjungtierschau mehr durchgeführt.

Auf der Jahreshauptversammlung 2013 ehrten die Züchter des Kreisverbandes Walter Deckert vom W14 Harsewinkel und Klaus- Dieter Wiedemann vom Verein W376 Rietberg und ernannten sie zu Ehrenmitgliedern. Josef Pollmeier bekam einen Präsentkorb für 50 Jahre Vorstandstätigkeit überreicht. Paul Demske vom RKZV W225 Halle/Westf. wurde zum Meister der westfälischen Rassekaninchenzüchter ernannt.

Siegfried Kohnke vom K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock verstarb Ende des Jahres 2013. Er war auch Ehrenmitglied im Kreisverband.

Im Landesverband Westfalen gab es erstmals einen Tierschutzbeauftragten, Herrn Dr. Michael Berger. Es wurden auch neue Richtlinien für Stallanlagen und sonstige Tierschutzangelegenheiten herausgegeben.

Am 23. + 24. November 2013 lud der Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V, zu seiner Kreisverbandsschau mit angeschlossener Alaska und Havanna – Clubschau ein. Ausrichter der Schau war in diesem Jahr der Vorstand des Kreisverbandes der Rassekaninchenzüchter Gütersloh. Die Schau fand in der Verler Schützenhalle statt. 73 Aussteller, darunter 22 Jungzüchter, stellten insgesamt 428 Rassekaninchen aus 47 verschiedenen Rassen und Farbenschlägen aus.



Walter Deckert, Markus Kaiser, Josef Pollmeier, Bernd Lohöfer- Marotz und Paul Demske (v.l.) nach der Ehrung am 24. April 2013 im Spexarder Krug in Gütersloh

Im Jahr 2014 blieben alle Vorstandsmitglieder im Amt. Die Kreisschau wurde am 06. und 07. Dezember 2014 im Schützenheim in Borgholzhausen mit 432 Kaninchen durch den Kreisverbandsvorstand ausgerichtet. Die Tombola übernahm dabei die Jugend.

Um den Schutz der Tiere zu verbessern, sollten ab dem Jahr 2015 Schulungen für Züchter, die noch keine 3 Jahre im Verein waren, stattfinden. Die Schulungen sollte von nun an der Zuchtwerbewart durchführen und die Prüfungen abnehmen.

Im Jahre 2015 wurde Helmut Bierbaum zum Ehrenmitglied im Landesverband ernannt. Eine „Große goldene Ehrennadel“ des Landesverbandes bekam Antonius Schmidfranz.

Zuchtfreund Friedhelm Pade vom R.K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock ernannten die Kreisverbandszüchter zu ihrem neuen Ehrenmitglied.

Im Kreisverband waren nun nur noch 350 Mitglieder gemeldet, verteilt auf 10 Vereine, 4 Clubs und 8 Jugendgruppen. Insgesamt wurden 3.340 Rassekaninchen im Jahr 2015 gezüchtet. Im August richtete der K.Z.V W225 Halle eine Jungtierrallye nach dem Vorbild der Lipper aus.

Am gleichen Wochenende im September stellten die Züchter 45 Kaninchen beim Tag der Landwirtschaft in Tatenhausen aus.

Eine neue Variante des RHD- Virus, die sogenannte RHDV2, breitete sich von Frankreich in Richtung Nordost aus und erreichte im Frühjahr 2015 auch Ostwestfalen. Einige Züchter des Kreisverbandes erlitten erhebliche Verluste. Zum Schutz der Tiere sollte eine 2-fache Impfung ab der 6. Lebenswoche einen möglichst hochgradigen Schutz erzielen.

Ab Oktober 2015 kam eine neue Zeitschrift, die „Kleintiernews“ von Zuchtfreund und Preisrichter Michael Gerker aus Melle auf den Markt, die ab 2016 ebenfalls als offizielles Organ des ZDRK anerkannt wurde.

Die Kreisverbandsschau richtete der R.K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock am 28. und 29. November 2015 in der Liemker Schützenhalle aus. Dank eines angebauten Festzeltes fanden alle 395 ausgestellten Rassekaninchen Platz.

Die Entwicklung der Vereine im heutigen Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. *Daten und Fakten auf einen Blick*

Ab 1938 liegen uns in den Unterlagen Kreisfachgruppen- Fragebögen und Mitgliederlisten für die Kreisfachgruppe Wiedenbrück vor.

Die damalige Kreisfachgruppe Wiedenbrück gehörte zur Landesfachgruppe Westfalen und der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter e.V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e.V., an. Kreisfachgruppenvorsitzender war zu diesem Zeitpunkt Herr August Kardinahl.

Um 1938 bestand die Kreisfachgruppe Wiedenbrück aus drei Vereinen mit 117 Mitgliedern und zwei Sondervereinen mit Selbstverwertern und 20 Mitgliedern. Insgesamt hatte die Kreisfachgruppe Wiedenbrück also 137 Mitglieder. Die drei Vereine waren: Der W216 Gütersloh und Umgegend, der W490 Wiedenbrück und Umgegend und der W375 Rheda und Umgegend.

Zusammenfassung aller Vereine die bis 1947 gegründet wurden:

W216 Gütersloh und Umgegend

Gründung:	07.09.1907
Mitglieder:	9
1. Vorsitzender	1907- 1918: Wilhelm Kulinna
1. Vorsitzender	1918- 192x: August Kardinahl
1. Vorsitzender	192x - 1953: Heinrich Knickmeier

Mitgliederstand 1938:	72 Personen (31.12.1938)
Vereinsrassen:	Blaue und Weiße Wiener

Am 18.+19.11.1938 fand eine Kreisfachgruppenausstellung statt mit 321 Tieren und 12 Erzeugnissen.

Des Weiteren gab es einen Sonderverein für Selbstverwerter mit 13 Personen, den w74. Unter der Leitung von Fr. Knerr fand ein Pelznählehrgang mit sechs Frauen statt. 327 Felle wurden gewonnen, 180 Felle wurden für 96 RM verkauft. Auch existierte eine Fellsammelstelle.

Mitgliederstand 1940: 13 Personen im Sonderverein (Frauengruppe)

► Fachzeitschrift war der Leipziger Züchter.

Mitgliederstand 1939: 84 Personen
Mitgliederstand 1942: 194 Personen, plus 9 Frauen
Mitgliederstand 1943: 113 Mitglieder, 15 Soldaten beitragsfrei, 9 Frauen

Mitgliederstand 1947: 132 Mitglieder, 15 ehem. Soldaten beitragsfrei,
6 Frauen

► Die Vorsitzende der Frauengruppe war Henni Garnschröder.

Mitgliederstand 1948 : 102 Mitglieder, eine Ausstellung mit 294 Kaninchen und 8 Erzeugnissen wurde durchgeführt. 5 Frauen gehörte der Frauengruppe w74 an.

Im Zuchtbestand 1948 waren 153 Kaninchen angegeben.
6 Tiere verendeten an Trommelsucht, 58 an Kokzidiose.

Mitgliederstand 1949: 63 Mitglieder, 186 Tiere und 7 Erzeugnisse wurden ausgestellt, Frauengruppe 4 Mitglieder

Mitgliederstand 1952: 36 Mitglieder, 105 Tiere ausgestellt bei der KV Schau, 16 Tiere auf der Landesverbandsschau
61 Tiere im Zuchtbestand, ein Winterfest fand statt, keine Frauengruppe mehr.

1953 zählte der Verein nur noch 30 Mitglieder, es gab eine Teilnahme an KV- Schau mit 98 Kaninchen in Gütersloh. Die Lokalschau wurde mit 150 Kaninchen beschickt. 1. Vorsitzender war Erich Büteröwe.

Zuchttierbestand 1954: 87 Tiere
Mitgliederstand 1956: 26 Mitglieder, eine Tischbewertung mit 92 Tieren, Vereinlokal war das Katholische Vereinshaus Gütersloh, Unter den Ulmen, 77 Kaninchen im Zuchttierbestand Ende 1956, davon die meisten Angorakaninchen (49)
Zuchttierbestand Ende 1956: 74 Kaninchen.

Mitgliederstand 1957 : 27 Mitglieder, davon 6 Angorazüchter, eine Tischbewertung fand mit 74 Tieren statt.

Verein W490 Wiedenbrück und Umgegend

Gründung: 01.04.1932
Mitgliederbestand 1938: 23
1. Vorsitzender: Anton Rosin
Vereinsrassen: Weiße Angora und Blaue Wiener

Insgesamt wurden 27 Rassen, unterteilt in Vereinsrassen, Wirtschaftsrassen, sonstige anerkannte Rassen und nicht anerkannte Rassen gezüchtet.

Info: Es gab einen Sonderverein für Selbstverwerter mit 7 Mitgliedern, dessen Kennzeichen war w62. Insgesamt hielten 22 Mitglieder insgesamt 190 Tiere.

Mitgliederbestand 1939: 84 Mitglieder
Mitgliederbestand 1943: 33 Mitglieder, ► kein Sonderverein mehr

Mitgliederbestand 1948: 39 Mitglieder
1. Vorsitzender: Heinrich Lütkestrothkötter

Der W490 Wiedenbrück richtete an am 27. und 28.11.1948 die Kreisschau für den Kreisverband Wiedenbrück aus. Die Vereine beschickten die Schau mit 346 Tieren. Im Jahre 1948 führte der W490 Wiedenbrück auch eine Tischbewertung durch.

Zuchttierbestand 1948: 478 Kaninchen

Verein W375 Rheda und Umgegend

Gründung: 01.02.1931
Mitgliederstand 1938: 23
1. Vorsitzender: Bernhard Kleinert
Vereinsrassen: Weiße Angora und Blaue Wiener

Es hielten 21 Mitglieder insgesamt 154 Tiere, unterteilt in Vereinsrassen, Wirtschaftsrassen, sonstige anerkannte Rassen und nicht anerkannte Rassen.

130 Felle wurden gegerbt, 100 Stück wurden für 23 RM verkauft. Willi Meiners, hielt einen Vortrag zum Thema Zuchtstamm, Pflege und Krankheiten.

Mitgliederstand 1939: 18 Mitglieder

► Fachzeitschrift war der Leipziger Züchter.

► Ab 1939 wurde ein Vereinsstempel mit Hakenkreuz benutzt.

Mitgliederstand 1948: 20 Mitglieder, 304 Tiere wurden gezüchtet.

Vereinsausstellung am 13.+14.11.1948 im Vereinslokal Neuhaus mit Fachvortrag vom Preisrichter Richard Krause zu den Themen Aufzucht der Jungtiere und Nestkontrolle.

Mitgliederstand 1947: 23 Mitglieder zu je 1 Mark Beitrag.

1. Vorsitzender: Bernhard Kleinert

Mitgliederstand 1951: 10 Mitglieder

Die Kreisverbandsschau wurde mit 15 Tieren beschickt, ein Vereinsausflug fand statt und der Zuchttierbestand Ende 1951 betrug 21 Tiere. Todesursache war bei einigen Tieren Blähungen.

Mitgliederstand 1952: 8 Mitglieder

Vereinschau mit 180 Tieren am 22.und 23.11.1952 in Rheda.

Der Zuchttierbestand am Jahresende betrug 18 Tiere. Bis 1957 blieb die Mitgliederzahl mit 7 Personen konstant, es gab kaum Ausstellungsaktivitäten, auch die Anzahl der Zuchttiere war minimal.

Verein W14 Harsewinkel

Gründung: 01.05.1939
1.Vorsitzender: Heinrich Nordhoff

Mitgliederstand 1942: 28 Mitglieder,
Mitgliederstand 1943: 50 Mitglieder
Zuchttierbestand: 102 Tiere

Mitgliederstand 1946: 25 Mitglieder
Lokalschau am 16.11.1946 im Saal Poppenborg in Harsewinkel

Mitgliederstand 1947: 17 Mitglieder
Eine Tischbewertung fand 1947 mit 35 Tieren statt.

Mitgliederstand 1948: 18 Mitglieder
Zuchttierbestand 1948: 60 Kaninchen
51 Felle wurden 1948 gegerbt, 35 verkauft, eine Fellsammelstelle gab es im Harsewinkler Bahnhof. Insgesamt wurden 3,5 kg Angorawolle verkauft.

Mitgliederstand 1950: 19 Mitglieder
Bei der Vereinsschau im Jahre 1950 wurden 68 Tiere ausgestellt, auch eine Jugendgruppe gab es.

Mitgliederstand 1951: 16 Mitglieder + 4 in der Jugendgruppe
Zuchttierbestand 1951: 48 Tiere bei den Altzüchtern, 14 bei der Jugend
201 Tiere wurden ausgestellt, u.a. 60 Tiere bei der Kreisschau.

Mitgliederstand 1952: 14 Mitglieder
Lokalschau in Harsewinkel mit 154 Tieren, Kreisschau mit 19 Tieren

Mitgliederstand 1953: 13 Mitglieder
Lokalschau in Harsewinkel mit 82 Tieren, Kreisschau mit 11 Tieren

Mitgliederstand 1954: 14 Mitglieder

Bis 1957 sank die Anzahl der Mitglieder auf sieben und es wurde nur noch ein gemütlicher Abend am 7.1.1956 durchgeführt. Die Monatsversammlungen im Handelshof, H. Poppenborg, fanden weiterhin statt.

Verein W753 Rietberg

Gründung: 28.06.1942
Mitgliederstand: 20 + 2 Frauen
1. Vorsitzender: Hermann Schalk
Zuchttierbestand 1942: 131 Kaninchen
Mitgliederstand 1943: 13 Mitglieder zu je 0,75 Rm
Mitgliederstand 1944: 41 Züchter.

Verein W752 Siedlergemeinschaft Rietberg Kaninchenzucht

Gründung: 01.04.1942
Mitgliederstand: 20
1. Vorsitzender: Johann Bleckmann
Zuchtbestand 1943: 54 Kaninchen

Nach dem Kriege ruhten diese beiden Vereine.
Dann wurde 1964 der neue Rietberger Verein W376 aus der Taufe gehoben.

Verein W770 Friedrichsdorf

Gründung: 01.10.1942
Mitgliederstand: 19
1. Vorsitzender: Hermann Müther
Kassierer: Wilhelm Depenbrock
Auflösung: unbekannt

Verein W766 Kaninchenzuchtverein Verl

Gründung: 18.10. 1942
1. Vorsitzender: Herbert Mickenbecker
Vereinslokal: Hotel Klasbrummel in Verl

Der Reichsfachgruppenvorsitzende, August Kardinahl, hielt am 18.10.1942 eine Eröffnungsrede, um den Mitgliedern die Bedeutung der Kaninchenzucht im Kriege aufzuzeigen.

Er betonte ausdrücklich, dass gerade das Fell für die Soldaten von großer Bedeutung sei. Auch würde dadurch die Ernährungslage gestärkt, weil das Kaninchen mit Abfall großgezogen werden könne und auch müsse.

Zuchtbestand 1943: 78 Kaninchen
Zuchtbestand 1944: 106 Kaninchen

1948: aufgelöst mit 7 Mitgliedern

► Eine Wiederaufnahme der Vereinsaktivität fand mit 10 Mitgliedern am 02.01.1948 unter dem 1.Vorsitzenden Hubert Voßhenrich statt.

Zuchtbestand 1949: 11 Kaninchen

Verein W887 Kaninchenzüchter- Verein „Vereinte Freunde“

Gründung: 01.09.1947
1. Vorsitzender: Anton Rosin
Mitgliederstand 1948: 10 Mitglieder

Alle waren vorher Mitglieder im K.Z.V. W490 Wiedenbrück

Am 07.11.1948 fand eine Tischbewertung mit 76 Tieren statt. An der Kreisverbandsschau beteiligte man sich mit 50 Kaninchen.

► Fachzeitschrift: Mitteilungsblatt Dortmund

Die Frauengruppe bestand aus 9 Mitgliedern. Sie wurde unter dem Vereinskennzeichen w262 geführt. Das Amt der 1.Vorsitzenden übte Maria Schierl aus Wiedenbrück aus.

Zusammenfassung aller Vereine im Altkreis Wiedenbrück (später Gütersloh), die ab 1948 gegründet wurden:

W376 Rietberg und Umgegend

Gründung: 15.02.1964

Am 7. Juni 1931 wurde der erste Kaninchenzuchtverein in Rietberg gegründet. Herr Joseph Linnemann war eines der Gründungsmitglieder. Der Verein löste sich allerdings schnell wieder auf, ehe zwei weitere Vereine in Rietberg gegründet wurden. Es war zum einen der Verein „W752 Siedlergemeinschaft Rietberg Kaninchenzucht“, der am 01.04.1942 gegründet wurde und zum anderen der K.Z.V. W753 Rietberg, welcher am 08.06.1942 gegründet wurde. Auch diese beiden im 2. Weltkrieg gegründeten Vereine bestanden nur für kurze Zeit.

Am 15. Februar 1964 fanden sich schließlich 5 Züchter zusammen, die einen neuen Kaninchenzuchtverein in Rietberg gründen wollten. Dieses war die Geburtsstunde des heute noch bestehenden K.Z.V. W376 Rietberg.

Im ersten Vereinsjahr wurde die Kreisjungtierschau in Rietberg mit großem Erfolg durchgeführt. Bereits im Jahr 1965 gehörten dem Verein 16 Züchter an. Im Jahre 1967 waren bereits 17 Altzüchter und 5 Jungzüchter im Rietberger Verein angemeldet.

Trotz Bedenken einiger Züchter entschloss man sich im Jahr 1966 die Kreisschau in Rietberg zu veranstalten. Sie fand im Kolpinghaus mit gutem Erfolg statt. Weitere Kreisschauen waren 1970 im Kolpinghaus und 1976 in der Turnhalle an der Ems. In den 90er Jahren erlebte der Verein einen großen Aufschwung, so dass er mittlerweile 44 Mitglieder sein Eigen nennen kann. Darunter sind auch 15 Jungzüchter.

W377 Einigkeit Gütersloh- Avenwedde

Gründung: 23.01.1970

Auflösung: 31.12.2011

Günter Strothotte leitete den Verein mehr als 20 Jahre als 1. Vorsitzender. Bis zum Jahr 2004 richtete der Verein mehrfach die Kreisjugend-, sowie die Kreisjungtierschauen aus.

W221 Schloß Holte - Stukenbrock

Gründung: 29.01.1981

Im Jahre 1980, überlegten die Kaninchenzüchter Rudolf Mahlke und Hans Bartels, einen Kaninchenzuchtverein in Schloß Holte- Stukenbrock zu gründen. Rudolf Mahlke inserierte daraufhin im örtlichen Anzeiger:

Achtung! Kaninchenzüchter!

Wer möchte sich einem Kaninchenzuchtverein anschließen?

Tatsächlich meldeten sich einige Züchter und am 14.12.1980 wurde schließlich ein Schreiben an den Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh verfasst. Das Anliegen des Schreibens war, mit den mittlerweile 12 Interessenten, einen Kaninchenzuchtverein in Schloß Holte- Stukenbrock zu gründen. Am 29.01.1981 wurde so der K.Z.V. W221 Schloß Holte- Stukenbrock aus der Taufe gehoben. Erster Vorsitzender wurde Rudolf Mahlke. Im Jahr 1982 zählte der Verein bereits 29 Mitglieder. Ab 1984 übernahm Friedhelm Pade das Amt der 1. Vorsitzenden. 1986 schloss der KZV W221 eine Patenschaft mit dem Kleintierzuchtverein D34 Berlin- Rudow.

Anlässlich des 20- jährigen Bestehens des KZV W221 wurde in Schloß Holte- Stukenbrock die Kreisschau des KV- Gütersloh ausgerichtet. Am 2. und 03.12.2000 wurden in der Schützenhalle in Stukenbrock ca. 750 Rassekaninchen zur Schau gestellt.

Nach 30 Jahren legte Friedhelm Pade sein Amt als 1. Vorsitzender im Jahre 2014 nieder und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Heute wird der Verein von Volker Stüwe als 1. Vorsitzender geleitet und zählt mehr als 30 Mitglieder, wovon über die Hälfte immer noch aktiv Rassekaninchen züchten.

Kleintierzuchtverein W119 Gütersloh- Spexard - Abteilung Rassekaninchen

Gründung: 04.04.2010

Der Kleintierzuchtverein W119 wurde auf der Frühjahrstagung in der Parkschanke Gütersloh im Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh aufgenommen. Die erste Kleintierschau fand am 23. und 24.10.2010 im Spexarder Bauernhaus statt.

Die Abteilung „Kaninchen“ steht bis heute unter der Leitung von Zuchtwart Friedhelm Weißling.

Die Vereine im Altkreis Halle in Westfalen

W488 Versmold

Gründung: 01.03.1931

Der K.Z.V. W488 Versmold war der erste Kaninchenzuchtverein im alten Landkreis Halle. 1. Vorsitzender war Willi Höcker. Willi Schneider war seit den 1960er Jahren der 1. Vorsitzende. Am 02.03.2016 feierte Willi Schneider sein 75-jähriges Jubiläum als Kaninchenzüchter. Primär züchtete er Angorakaninchen. Im Jahre 1989 wurde er zum Ehrenmitglied im Kreisverband Gütersloh ernannt. Im Jahr 2011 erfolgte die Ernennung zum Meister der Westfälischen Rassekaninchenzucht. Der Verein W488 Versmold veranstaltete in den 1960er Jahren einen so genannten Rammlerball, der als Volksfest mit Livemusik konzipiert war. Heute wird der Verein von Siegfried Brameier geleitet.

W225 Halle Westfalen

Gründung: 26.11.1932

Im Monat Mai des Jahres 1932 trafen sich 5 Kaninchenhalter, im Gasthaus Schmedtmann mit dem Vorhaben in einen Rassekaninchenzuchtverein zu gründen. Im Juli 1932 wurde der Gedanke in die Tat umgesetzt und ein erster Vorstand wurde gewählt: Zum 1. Vorsitzenden wurde Heinrich Düe gewählt. Schon im Jahr 1933 wurde die erste Ausstellung durchgeführt. In den letzten Kriegsjahren 1943 kam die Vereinsarbeit teilweise zum Erliegen, sie wurde im Jahr 1946 erst wieder aufgenommen.

Am 05. und 06. Oktober 1946 wurde die erste Gemeinschaftsschau in Werther durchgeführt. Ab 1979 bekleidete Zuchtfreund Paul Demske das Amt des 1. Vorsitzenden, welches er bis 2004 (25 Jahre) inne hatte. Ab 2005 wurde Zuchtfreund Hans-Jürgen Blase zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zur Zeit zählt der Verein 26 Mitglieder, wovon 5 Mitglieder Jugendliche sind.

W590 Steinhagen

Gründung: 24.03.1934

Auflösung: 31.12.2004

Im Jahr 1982 bekleidete Herr Karl- Heinz Levin aus Bielefeld das Amt des 1. Vorsitzenden.

W717 Werther

Gründung: 09.04.1941

Der Verein W717 Werther war zunächst als selbständiger Kaninchenzuchtverein angemeldet und wurde später in den Kleintierzuchtverein Werther eingegliedert. 1982 war der Verein unter der Leitung von Otto Marquard, der in den Jahren 1969 bis 1978 als 1. Vorsitzender des alten Kreisverbandes der Kaninchenzüchter Halle in Westfalen tätig war. Im Jahr 2016 feiert der Verein sein 75-jähriges Bestehen.

W61 Borgholzhausen

Gründung: 16.03.1974

Auflösung: 31.12.2012

Im Jahr 1982 bekleidete Herr Hans- Jürgen Blase das Amt der 1. Vorsitzenden im W61 Borgholzhausen.

Kreisschauen und Kreisfeste von 1950 - 1979

Welche Veranstaltungen wurden damals durchgeführt?

Auch zur damaligen Zeit wurden gemeinsame Feste gefeiert und selbstverständlich auch Kreisschauen, sowie Kreisjungtierschauen durchgeführt. Die erste Kreisjungtierschau fand im Sommer 1962 in Rheda in Form einer Werbeschau, zur Rettung des W375 Rheda, statt. Das Datum der ersten richtigen Kreisschau ist undefinierbar. Dennoch wird in den Unterlagen ersichtlich, dass dieses schon um die 1930er Jahre herum geschehen sein muss, als sich weitere Vereine gründeten.

1950

Am 09. und 10.12.1950 fand eine Kreisverbandsschau in der Turnhalle der katholischen Schule an der Neuenkirchener Straße statt.

Info: Die Zeitschrift "Der Rassekaninchenzüchter" wäre wegen mangelnder Abonnenten fast nicht mehr herausgegeben worden, denn das Geld war zu dieser Zeit knapp. Darum gab es einen letzten Appell an die Kaninchenzüchter in Westfalen und im Rheinland, diese Zeitschrift zu bestellen. Wer etwas Gutes tun wolle, der könne auch ein Abo an die nicht so gut begüterten Züchter spenden. Die Herstellungskosten und sonstige Auslagen würden die Kosten nicht mehr decken, so schrieb Helene Wellershaus, Verlag für Kleintierzucht in Dortmund.

1951

Am 14.10.1951 fand ein Züchtertreffen vom KV Wiedenbrück im Gütersloher Dalkekrug statt. Anlass war die Ernennung August Kardinahls zum Ehrenmitglied im Landesverband Westfalen. Er war Mitbegründer des W216, dort hatte er längere Zeit den Vorsitz inne und hat dann fast 30 Jahre den KV Wiedenbrück geleitet. Auch war er ab 1953 Ehrenvorsitzender des KV Wiedenbrück. Im Jahr 1951 gab es keine Kreisschau.

1952

1952 fand die Kreisverbandsschau in Rheda statt.

Seit 1947 führte der Landesverband Kreischurkontrollen durch. Die Anzahl der ausgestellten Angoras stieg von 5,5% im Jahr 1948 bis auf 9,5% im Jahr 1952 an. Nach der vierteljährlich zu absolvierenden Kreischurkontrolle war die Prüfung für das Angorakaninchen nach einem Jahr abgeschlossen. Bei zufriedenstellendem Wollertrag dürfte es dann erst zur Zucht verwendet werden. Die Züchter waren angehalten, den Wollertrag stetig zu verbessern und auch alles Wichtige schriftlich festzuhalten.

1953

Am 21. und 22.11.1953 fand die Kreisschau in Gütersloh im Katholischen Vereinshaus statt. In Lage/ Lippe wurde 1953 ein Züchtertreffen veranstaltet. Die Beteiligung vom Kreisverband war mäßig, Rheda nahm mit 8 Personen teil.

1957

Am 22. und 23.11.1957 feierte der W216 Gütersloh sein 50-jähriges Jubiläum im Katholischen Vereinshaus. Der Kreisverband zählte nur noch 36 Mitglieder, im Jahr darauf waren es 38 Mitglieder.

Info: Für gekaufte Tiere gab es einen Zuschuss vom Kreisverband, für einen Kleinchin waren es z.B.10.00 DM.

1959

1959 stieg die Mitgliederzahl auf 60 Personen an. Jetzt bestand der Verein W216 Gütersloh aus 34 Personen, der W14 aus 8 Personen, W375 aus 9 Personen und auch Wiedenbrück war nach einer Pause seit 1954 mit 9 Personen wieder vertreten . Der 1. Vorsitzender vom W490 war Hermann Bergmann. Die meisten Mitglieder waren früher auch schon dabei und da der Verein noch Ausstellungskäfige und anderes besaß, baten sie den Landesverband um ihr altes Vereinskennzeichen. Für die Jahre in denen der Verein geruht hatte, zahlten sie die Beiträge an den Kreisverband nach.

1960

Am 19. und 20.11.1960 richtete der W216 Gütersloh in der Turnhalle Overbergschule die Kreisschau aus. Aus hygienischen Gründen wollte die Stadt keine Turnhallen mehr für die Kleintierzüchterschauen zur Verfügung stellen. Nach einigen Protesten und Briefwechseln zwischen der Stadt und dem Kreisverbandsvorsitzenden Heinrich Kardinahl, wurden die Ausstellungen der Kaninchenzüchter dann doch bis auf Weiteres genehmigt.

1961

Die Kreisschau fand am 18.+19.11.1961 in Wiedenbrück statt. Ausrichtender Verein war der W490 Wiedenbrück. In diesem Jahr stieg die Mitgliederzahl des KV auf 80 Personen.

1962

Am 24.+25.11.1962 richtete der W216 Gütersloh die Kreisausstellung in der Turnhalle der Volkeningschule aus.

1963

Am 14. und 15.12.1963 richtete der W14 Harsewinkel die Kreisschau aus.

1964

Am 21. und 22.11.1964 richtete der W216 Gütersloh mit über 300 Kaninchen die Kreisschau aus. Auch die Jugendgruppe wurde größer.

Am 22. und 23.8.1964 richtete der wieder gegründete Verein W376 Rietberg auf dem Gelände der Firma Horstkemper eine Jungtierwerbeschau aus. Zum Verein gehören auch mehrere Jugendliche. 1. Vorsitzender war Helmut Gärtner. Es gab ein Totengedenken für Heinrich Knickmeier der Ehrenvorsitzende des W216, er war 27 Jahre lang 1. Vorsitzender.

1965

Die Jungtierschau fand im Sommer 1965 in Verl- Sürenheide statt. Eine Kreisverbandsschau folgte mit ca. 450 Kaninchen am 18. und 19.12.1965. Diese wurde vom W14 Harsewinkel im Lokal Handelshof ausgerichtet. Der Mitgliederbestand des Kreisverbandes Wiedenbrück betrug am 01.01.1965 117 Züchter, eine Frau und sieben Jungzüchter.

Info: Die Kreisverwaltung Wiedenbrück plante 1965 eine Veröffentlichung über die Viehhaltung. Zu diesem Zweck schrieb der Landwirtschaftsrat, Franz Becker aus Münster, eine Abhandlung über Kaninchenzucht- und -haltung. Zur Ausgestaltung und Belegung dieser Texte wünschte die Kreisverwaltung einige gute Bilder vom Kreisverband. Leider ging der Brief mit der Bitte an einen anderen Herrn Kardinal in Spexard, der mit dem Kreisverband rein gar nichts zu tun hatte. Ein Brief mit der Bitte, die Fotos doch innerhalb von 10 Tagen einzureichen, erreichte den Kreisverbandsvorsitzenden Heinrich Kardinal ein Jahr später zum Glück doch noch rechtzeitig, obwohl er wieder falsch adressiert war. Er schickte 10 Fotos aus der Nachkriegszeit, die er schnell aus der Verbandsschönung gegriffen hatte, mit der Bitte um Rückgabe an den Oberkreisdirektor. Das Buch erschien im Jahre 1966.

1966

Der Rietberger Verein W376 richtete am 26. und 27. November 1966 die Kreisschau im Kolpinghaus in Rietberg aus. Ausgestellt wurden 375 Tiere der Altzüchter, 21 Tiere der Jungzüchter und 4 Jungtiere.

1967

Am 25.+26.11.1967 richtete der W216 Gütersloh aus Anlass seines 60-jährigen Jubiläums die Kreisverbandsschau in der Turnhalle der Altstadtschule mit 475 Tieren in 25 Rassen zu à 3 DM aus. Ausstellungsleiter waren Heinz Klose und Erich Bütteröwe.

1968

Am 14. und 15.12.1968 fand eine Kreisverbandsausstellung im Handelshof in Harsewinkel mit 514 Kaninchen statt. Es kamen 46 Tiere von der Jugendgruppe. Ausgerichtet wurde die Schau vom K.Z.V. W14 Harsewinkel.

1969

Der Wiedenbrücker Verein W490 führte die Kreisschau am 13. und 14.12.1969 in den Hallen der Geflügelfarm Linnenschmidt durch. Es sind 472 Kaninchen bei den Altzüchtern und 49 Tiere bei den Jungzüchtern ausgestellt worden. 7 Preisrichter wurden verpflichtet.

1970

Der Verein W376 Rietberg richtete die Kreisschau am 12. und 13.12.1970 mit 527 Tieren bei den Altzüchtern und 68 Tieren bei den Jugendlichen aus.

Info: Im Zuchtjahr 1970 stieg der Betrag der vom Landkreis Wiedenbrück für die Beschaffung von Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt wurde, von 100 auf 200 DM. Auch die Anzahl der ausgestellten Tiere steigerte sich beachtlich.

1971

Die Kreisschau wurde am 20. und 21.11.1971 wieder vom W216 Gütersloh ausgerichtet. Ausgestellt wurden 561 Tiere, davon 70 Tiere in der Jugend.

1972

Der Verein W375 Rheda -Herzebrock, richtete die Kreisschau am 09. und 10.12.1972 bei Richter/ Heineremann in Herzebrock aus. 416 Kaninchen der Altzüchter und 63 Kaninchen der Jugendgruppe wurden ausgestellt. Insgesamt waren es 92 Sammlungen. Vom Landkreis Wiedenbrück gab es abermals einen höheren Zuschuß, so wurde der gestiegenen Tier- und Ausstellerzahl Rechnung getragen. Der Zuschuss wurde 4 mal als Leistungspreis vergeben und 30 mal als Kreisverbandsehrenpreis.

1973

1973 wollten die Kaninchenzüchter des alten Kreises Wiedenbrück ein letztes Mal die Durchführung der Kreisschau nach den alten Grenzen abhalten, denn der Zusammenschluss mit dem Kreisverband Halle war bereits zum Ende des Jahres geplant. Die Ausrichtung der Kreisschau übernahm am 08. und 09.12.1973 der W14 Harsewinkel im Lokal Handelshof mit 489 Tieren der Alt- und 80 Tieren der Jungzüchter.

1974

Im Städtischen Bauhof Gütersloh wurde die Kreisschau am 07. und 08.12.1974 unter der Regie des W216 Gütersloh ausgerichtet. Ausgestellt worden sind 617 Kaninchen bei den Alt- und 81 Kaninchen bei den Jungzüchtern.

1975

Die Kreisschau 1975 fand am 13. und 14.11.1975 wieder im Städtischen Bauhof in Gütersloh statt. Ausgestellt wurden 771 Tiere.

Info: Im Kreisverband gab es jetzt 6 Vereine und den Wiener Club, der 123 Tiere ausstellte. Die Stadt stellte für einige Jahre die Hallen des Städtischen Bauhofes für die Ausstellungen zur Verfügung.

1976

Der W376 Rietberg richtete in Rietberg am 11. und 12.12.1976 in der Turnhalle an der Emsstraße die Kreisschau aus. Die Altzüchter stellten 489 Tiere aus, 54 Tiere kamen von der Jugend, sowie 6 Erzeugnisse von den Frauen.

1977

Die Kreisschau fand am 26. und 27.11.1977 auf dem Gütersloher Bauhof unter der Regie des W216 Gütersloh, der in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen feierte, statt. Ausgestellt wurden 692 Tiere aus 35 Rassen und Farbenschlägen. Die Frauengruppe stellte 10 Nummern Erzeugnisse aus.

1978

Am 09. und 10.12.1978 richteten die Gütersloher vom Verein W216 wieder die Kreisschau im Bauhof mit Beteiligung von 672 Tieren der Altzüchter und 177 Tieren der Jungzüchter, sowie 15 Erzeugnissen der Frauengruppe aus.

1979

In der Verler Schützenhalle fand am 01. und 02.12.1979 die erste Kreisschau nach dem Zusammenschluss der alten Kreisverbände Gütersloh und Halle statt. Ausgerichtet wurde die Schau gemeinschaftlich von den Vereinen W377 Avenwedde und W590 Steinhagen.

Info: Das Standgeld pro Tier betrug 4 DM für Altzüchter und für Jungzüchter 2,50 DM. Ausgestellt wurden 535 Tiere bei den Altzüchtern und 126 Tiere bei den Jungzüchtern. Die Frauengruppen stellten 28 Nummern Erzeugnisse aus. Leiter der Ausstellung war Adolf Heß.

Kreisschauen und Kreisfeste von 1980 - 2015

Welche Veranstaltungen wurden damals durchgeführt?

Datum	Veranstaltung	Ort	Verein
1980	Kreisjungtierschau	Spexard	W216
30.08.1980	Kreiszüchterfest	Borgholzhausen	W61
06.+ 07.12.1980	Kreisverbandsschau	Gütersloh	W216
23.05.1981	Kreiszüchterfest	Herzebrock	W375
29.+ 30.08.1981	Kreisjungtierschau	Wiedenbrück	W490
05.+ 06.12.1981	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
15.05.1982	Kreiszüchterfest	Bokel	W490
28.+ 29.08.1982	Kreisjungtierschau	Verl	-
04.+ 05.12.1982	Kreisverbandsschau	Gütersloh	W216
09.+ 10.07.1983	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
15.10.1983	Kreiszüchterfest	Gütersloh	W216
28.01.1984	Kreiszüchterfest	Steinhagen	W590
18.+ 19.08.1984	Kreisjungtierschau	Steinhagen	W590
08.+ 09.12.1984	Kreisverbandsschau	Harsewinkel	W14
10.+ 11.08.1985	Kreisjungtierschau	Isselhorst	W377
05.10.1985	Kreiszüchterfest	Harsewinkel	W14
30.11.+ 01.12.1985	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
02.+ 03.08.1986	Kreisjungtierschau	Halle	W225
27.09.1986	Kreiszüchterfest	Halle	W225
06.+ 07.12.1986	Kreisverbandsschau	Gütersloh	W216
02.+ 03.08.1987	Kreisjungtierschau	Versmold	W488
05.+ 06.09.1987	Kreisjugendschau	Harsewinkel	W14
12.+ 13.12.1987	Kreisverbandsschau	Batenhorst	W490
16.12.1987	Kreiszüchterfest	Batenhorst	W490
20.+ 21.08.1988	Kreisjugendschau	Herzebrock	W375
17.+ 18.09.1988	Kreisjungtierschau	Versmold	W488
01.10.1988	Kreiszüchterfest	Versmold	W488
26.+ 27.11.1988	Kreisverbandsschau	Harsewinkel	W14
15.04.1989	Kreiszüchterfest	Harsewinkel	W14

Datum	Veranstaltung	Ort	Verein
26. + 27.08.1989	Kreisjungtierschau	Versmold	W488
16. + 17.09.1989	Kreisjugendschau	Borgholzhausen	W61
09. + 10.12.1989	Kreisverbandsschau	Gütersloh	W216
28.04.1990	Kreiszüchterfest	Wiedenbrück	W490
08. + 09.09.1990	Kreisjungtierschau	Versmold	W488
08. + 09.09.1990	Kreisjugendschau	Wiedenbrück	KV
08. + 09.12.1990	Kreisverbandsschau	Harsewinkel	W14
04.05.1991	Kreiszüchterfest	Werther	W717
07. + 08.09.1991	Kreisjugendschau	Schloß Holte- St.	W221
30.11.+01.12.1991	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
23.05.1992	Kreiszüchterfest	Batenhorst	W490
04. + 05.07.1992	Kreisjungtierschau	Isselhorst	W377
08. + 09.09.1992	Kreisjugendschau	Harsewinkel	W14
05. + 06.12.1992	Kreisverbandsschau	Wiedenbrück	W490
21. + 22.08.1993	Kreisjugendschau	Wiedenbrück	W490
21. + 22.08.1993	Kreisjungtierschau	Wiedenbrück	W490
04. + 05.12.1993	Kreisverbandsschau	Harsewinkel	W14
13.08.1994	Kreiszüchterfest	Marienfeld	KV
27. + 28.08.1994	Kreisjugendschau	Borgholzhausen	W61
27. + 28.08.1994	Kreisjungtierschau	Borgholzhausen	W61
10. + 11.11.1994	Kreisverbandsschau	Herzebrock	W375
23.09.1995	Kreiszüchterfest	Avenwedde	W377
02. + 03.12.1995	Kreisverbandsschau	Wiedenbrück	W490
17. + 18.08.1996	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
17. + 18.08.1996	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
31.08.1996	Kreiszüchterfest	Herzebrock	W375
30.11. + 01.12.1996	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
31.05.1997	Kreiszüchterfest	Halle	W225
23. + 24.08.1997	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
23. + 24.08.1997	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
29. + 30.11.1997	Kreisverbandsschau	Halle	W225
20.06.1998	Kreiszüchterfest	Avenwedde	W377

Datum	Veranstaltung	Ort	Verein
15. + 16.08.1998	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
15. + 16.08.1998	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
28. + 29.11.1998	Kreisverbandsschau	Harsewinkel	W14
10.04.1999	Kreiszüchterfest	Harsewinkel	W14
14. + 15.08.1999	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
14. + 15.08.1999	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
27. + 28.11.1999	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
06.05.2000	Kreiszüchterfest	Mastholte	W376
19. + 20.08.2000	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
19. + 20.08.2000	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
02. + 03.12.2000	Kreisverbandsschau	Schloß Holte- St.	W221
31.03.2001	Kreiszüchterfest	Versmold	W488
04. + 05.08.2001	Kreisjungtierschau	Halle	W225
04. + 05.08.2001	Kreisjugendschau	Halle	W225
01. + 02.12.2001	Kreisverbandsschau	Herzebrock	W375
11.05.2002	Kreiszüchterfest	Wiedenbrück	W490
10. + 11.08.2002	Kreisjungtierschau	Halle	W225
10. + 11.08.2002	Kreisjugendschau	Halle	W225
28.11. - 02.12.2002	Kreisverbandsschau	Wiedenbrück	KV
05.07.2003	Kreiszüchterfest	Herzebrock	W375
06. + 07.09.2003	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
06. + 07.09.2003	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
2004	Kreiszüchterfest	Mastholte	W376
04. + 05.09.2004	Kreisjugendschau	Avenwedde	W377
04. + 05.09.2004	Kreisjungtierschau	Avenwedde	W377
27. + 28.11.2004	Kreisverbandsschau	Rietberg	W376
27. + 28.08.2005	Kreisjungtierschau	Halle	W225
27. + 28.08.2005	Kreisjugendschau	Halle	W225
03.09.2005	Kreiszüchterfest	Herzebrock	W375
26. + 27.11.2005	Kreisverbandsschau	Rietberg	KV
04.03.2006	Kreiszüchterfest	Schloß Holte- St.	W221
25. + 26.11.2006	Kreisverbandsschau	Versmold	W488

Datum	Veranstaltung	Ort	Verein
24. + 25.11.2007	Kreisverbandsschau	Halle	W225
15.11.2008	Züchterabend	Rietberg	W376
15. + 16.11.2008	Kreisverbandsschau	Rietberg	W376
01. + 02.08.2009	Kreisjungtierschau	Halle	W225
01. + 02.08.2009	Kreisjugendschau	Halle	W225
21. + 22.11.2009	Kreisverbandsschau	Versmold	W488
04.09.2010	Kreisjugendschau	Wiedenbrück	W490
27. + 28.11.2010	Kreisverbandsschau	Rietberg	W376
27.08.2011	Kreisjugendschau	Wiedenbrück	W490
13. + 14.08.2011	Jungtierwerbeschau	Halle	W225
26. + 27.11.2011	Kreisverbandsschau	Verl	W221
25. + 26.08.2012	Kreisjugendschau	Wiedenbrück	W490
01.+ 02.12.2012	Kreisverbandssschau	Halle	W225
31.08.2013	Kreisjugendschau	Versmold	W488
23. + 24.11.2013	Kreisverbandsschau	Verl	KV
23. + 24.08.2014	Kreisjugendschau	Halle	W225
06. + 07.12.2014	Kreisverbandsschau	Borgholzhausen	KV
05.09.2015	Kreisjungtier-Rallye	Halle	W225
28. + 29.11.2015	Kreisverbandsschau	Schloß Holte- St.	W221

100 Jahre Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. - Ein großes Jubiläum

Der Kreisverband blickt auf 100 Jahre Zuchtgeschichte zurück

Nachwort

Das Jahr 2016 hält für den Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh e.V. ein ganz besonderes Ereignis bereit: Er darf sein 100-jähriges Bestehen feiern. Einige unserer Züchter können sich noch an die Zeiten erinnern, in denen die Kaninchenzucht eher der Fleisch- und Wollproduktion galt. Heute ist sie für uns ein Hobby mit viel Herz, in dem es primär darum geht, alte Rassen zu erhalten und dessen Zuchtstand zu verbessern.

Am 10. April 2016 werden die Feierlichkeiten zum Jubiläum im Herzebrocker Kolpinghaus, das heute unter dem Namen „Zum lila Schaf“ geführt wird, stattfinden. Die Jubiläumskreisschau wird der Rassekaninchenzuchtverein W490 Wiedenbrück am 19. und 20.11.2016 ausrichten.

100 Jahre Zuchtgeschichte mit vielen Höhen und Tiefen liegen nun hinter dem Kreisverband, so dass die Gütersloher Züchter gespannt in die Zukunft blicken können. In der heutigen Zeit ist es nicht einfach, neue Züchter für die Rassekaninchenzucht zu begeistern. Nach wie vor fehlt es den Vereinen an jungen Mitgliedern, die für frischen Wind sorgen und ihre Ideen positiv in das Vereinsleben integrieren möchten. Dabei können wir die Rassekaninchenzucht doch als schönes, naturverbundenes Hobby mit Herz bezeichnen.

Fern ab von den Lasten des Alltags und der neuen, medialen Welt kann man im Stall bei den Tieren abschalten und neue Energien sammeln. Das Vereinsleben bereichert die sozialen Kontakte positiv und man kann seinem Hobby unter Gleichgesinnten nachgehen. Der Zusammenhalt innerhalb der Vereine ist wegen dem anhaltendem Mitgliederschwund in den letzten Jahren wichtiger denn je geworden.

Wir wünschen dem Kreisverband der Rassekaninchenzüchter Gütersloh, dass er noch weitere 100 Jahre bestehen bleibt und sich weiterhin neue Züchter finden, die sich aktiv am Vereinsleben im Kreisverband beteiligen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Zeitreise gefallen hat.

Gut Zucht!

Susanne Zwonar
1. Schriftführerin

Katharina Halter
Referentin f. Öffentlichkeitsarbeit